

# ST EIL

Magazin der HochschülerInnenschaft der Wirtschaftsuniversität

---

**WU Ball 2016** — Wie viel Arbeit steckt hinter dem Megaevent in der Hofburg? — *Seite 28*  
**»Ich bin der Angel für Start-ups, für CEO's bin ich der Devil.«** — Selma Prodanovic im Interview — *Seite 16*

---

## Wer steht hinter Hanappi-Egger?

Führt uns das neue Rektorenteam in ein neues Zeitalter? — *Seite 10*

---

32. Ausgabe

November '15



Raiffeisen  
Meine Bank



## Das erste Studentenkonto mit Ziege.

Jetzt Gratis-Studentenkonto eröffnen und gemeinsam mit der Caritas einer bedürftigen Familie in Afrika eine Ziege schenken. Für ein eigenes Einkommen und eine sichere Zukunft. Das macht Sinn. [www.raiffeisenbank.at/studentenkonto](http://www.raiffeisenbank.at/studentenkonto)

Caritas  
&Du

STEILE STIEGE

## Wieviel Einfluss hatten deine Eltern auf die Wahl deines Studiums?

”  
Sie haben mir keinen  
Druck gemacht – ich  
konnte mein Studium frei  
wählen. Mir war wichtig,  
Abwechslung zu haben  
und meine eigenen Ent-  
scheidungen treffen zu  
können.

TOBIAS SCHENKERMAYR  
5. Semester

”  
Ich hatte Vorbilder in der  
Familie. Meine beiden Onkel  
haben mir gezeigt, dass sich  
ein WU-Studium auszahlt, da  
sowohl das Jobspektrum, als  
auch die Chancen auf einen  
guten Job sehr groß sind.

PHILIP ZAGLER  
6. Semester



Ramin Khorchidi



Wir konnten erreichen, dass die WIRE-Bib für dich 6 Stunden länger pro Woche offen hat.

## Ein neues Rektorat, die Erwartungen sind hoch.



**WERNER NEUWIRTH**  
*AktionsGemeinschaft WU*  
*Vorsitzender ÖH WU*

Seit dem ersten Oktober ist ein neues Rektoratsteam am Zug. Rektor Badelt hinterlässt große Fußstapfen: Durch seine starke mediale Präsenz spielte er eine sehr wichtige Rolle in der österreichischen Bildungslandschaft, sein Gesicht und seine oft sehr deutliche Meinung waren unweigerlich mit der WU verknüpft. Diese starke Stimme der WU soll und muss auch in Zukunft deutlich hörbar sein.

Meine Erwartung an das neue Rektorat ist eine starke Vertretung der WU, nach innen und nach außen. Und ich bin überzeugt, dass das für jede und jeden WU-Studierenden ein wichtiges Anliegen ist. Es geht nicht allein um den guten Ruf unserer Universität, sondern um internationale Vernetzung, um Wahrnehmung und Präsenz.

”  
**Meine Erwartung an das neue Rektorat ist eine starke Vertretung der WU, nach innen und nach außen.**

Mit unserer neuen Rektorin Hanappi-Egger haben vier Vizerektoren ihr Amt angetreten. Sie werden uns bis zum Jahr 2019 begleiten. Schon zu Beginn müssen sie sich behaupten und die erste große Herausforderung meistern: Im Moment wird mit dem Ministerium über das Budget der nächsten Jahre gefeilscht und auf diese Weise die wichtigsten Rahmenbedingungen für unser Studium geschaffen.

Und damit es nicht immer heißt: ›Die WU hat...‹ stellen wir in dieser STEIL-Ausgabe die vier Schlüsselfiguren

hinter Hanappi-Egger und den großen Entscheidungen auf der WU vor. Wer sind diese Personen, was wollen und was können sie verändern?

Ich habe mich bereits mehrfach persönlich mit dem neuen Team getroffen und über Drop-out Raten, die Finanzierung von wichtigen Projekten und in welcher Form Forschung in Zukunft nach außen getragen wird diskutiert. Nach diesen ersten Gesprächen glaube ich an die Verbesserungen, die wir als ÖH WU gemeinsam mit dem neuen Rektorat erzielen werden. Ich blicke gespannt auf die nächsten Monate.

Euer

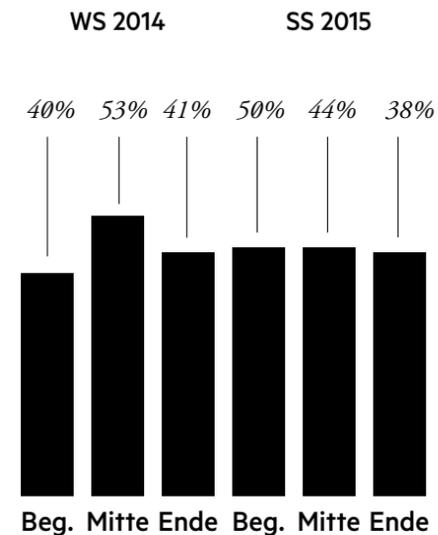
## Stammtisch für WiRe-Studierende

Die Studienvertretung Wirtschaftsrecht lädt zum traditionellen Wirtschaftsrechtstammtisch ein. Dieser findet am 28. Oktober 2015 im »zum Englischen Reiter«, Straße des 1. Mai 58 im Prater statt. Komm vorbei und lerne andere Wirtschaftsrechtstudierende und Professoren in einer lockeren Atmosphäre kennen.



## Durchfallquoten:

Volkswirtschaftslehre 1



## Learn 4.0

Eine neue Auflage der online Lernplattform »learn@wu« ist da. Über den Sommer wurden schon einzelne Lehrveranstaltungen und Lehrmittelsammlungen auf das neue System umgestellt. Im Laufe des nächsten Jahres werden alle weiteren Lehrveranstaltungsseiten adaptiert. Das Hauptaugenmerk beim überarbeiteten »learn@wu« liegt auf interaktivem Lernen und der Vernetzung verschiedener Lehrmaterialien. Durch die Vermischung von Folien, Lückentexten, Video-Tutorials und den üblichen Kontrollfragen, soll dir ein abwechslungsreiches Lernen ermöglicht werden.

Solltest du persönliche Inputs oder Verbesserungsvorschläge haben, kannst du uns diese jederzeit mitteilen. Komm einfach ins ÖH WU Beratungszentrum oder schreib uns eine E-Mail an: [oeh@oeh-wu.at](mailto:oeh@oeh-wu.at)

## Zusätzlicher ÖH Kurs für Mathematik

Die Prüfung »Mathematik« ist eine der schwierigsten der STEOP. So ist der ÖH Kurs von Nachhilfekoryphäe Stefan Rheindt besonders beliebt. Vor jeder Prüfungswoche werden höchst effiziente Nachhilfekurse von der ÖH WU angeboten. Hier wird der Stoff so intensiv behandelt, dass alle Teilnehmer perfekt vorbereitet sind. Aufgrund der hohen Nachfrage des Kurses für den Novembertermin, haben wir kurzerhand zusätzlich einen zweiten Kurs organisieren können. Informationen zu den ÖH Kursen, die Termine und die Buchungsmöglichkeit findest du unter [welthandelsplatz.at](http://welthandelsplatz.at).

## ÖH WU Umfragetool

Bei wissenschaftlichen Arbeiten, wie Bachelor- oder Masterarbeiten kommen wir oft nicht drum rum, Umfragen zu erstellen. Das kostet oft sehr viel Zeit. Um dir das Leben in dieser Hinsicht zu erleichtern, haben wir ein Umfragetool erstellt. Mit diesem kannst du ganz einfach und flexibel Umfragen durchführen. Das Tool erlaubt dir auch mehrere Fragebögen parallel laufen zu lassen. Auf [oeh-wu.at](http://oeh-wu.at) findest du unter »Service« den Punkt »Umfragen starten leicht gemacht«. Dort musst du dich einfach einloggen und kannst schon mit der Erstellung deiner Umfrage beginnen. Viel Erfolg!



## ÖH WU Klausurensammlung

Die ÖH WU Klausurensammlung wurde ins Leben gerufen, um euch die Prüfungsvorbereitung zu erleichtern. So siehst du wie deine Prüfung aufgebaut ist, wo die inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt werden und wie umfangreich sie ist. Das hilft ungemein!

Auf [learn@wu](http://learn@wu) gibt es zwar einige Kontrollfragen und Musterklausuren, diese reichen aber meistens nicht aus, wenn man sich wirklich gut vorbereiten möchte. In der ÖH WU Klausurensammlung findest du Klausuren zu fast 90 Prozent aller Prüfungen aus dem Bachelorstudium, von 2011 bis zum letzten Prüfungstermin. Du kannst ganz einfach ins ÖH WU Beratungszentrum kommen, gratis eine Klausurenmappe ausleihen, diese kopieren und wieder zurückbringen.

Damit die ÖH WU Klausurensammlung weiterhin wächst, sind wir auf dich angewiesen! Bring uns deine letzten Prüfungsaufgaben vorbei, im Idealfall gleich mit den richtigen Lösungen, und hilf anderen Studierenden, sich auf ebendiese Prüfung vorzubereiten.

Damit du weißt, wie schwierig deine Prüfung wird und wie lange und intensiv du dich vorbereiten musst um diese auch zu bestehen, liefern wir dir in jeder STEIL-Ausgabe die Durchfallquoten der letzten Prüfungen eines Kurses. Auf [oeh-wu.at](http://oeh-wu.at) findest du unter »Service-Prüfungsstatistiken« zusätzlich noch die Notenverteilung bei den einzelnen Prüfungen.

Wir unterstützen dich im ÖH WU Beratungszentrum sehr gerne bei deiner Prüfungsvorbereitung. So profitierst du vom Fachwissen, den Tipps und Tricks und der persönlichen Erfahrung der meist höhersemestrigen Mitarbeiter. Komm vorbei, wir helfen dir gerne weiter!



**SELMA GWOZDZ**  
AktionsGemeinschaft WU  
Stv. Vorsitzende ÖH WU

## Hier sind wir



## Öffnungszeiten Beratungszentrum

Montag, Dienstag & Donnerstag:

9–16 Uhr

Mittwoch:

9–18 Uhr

Freitag:

9–14 Uhr

[beratung@oeh-wu.at](mailto:beratung@oeh-wu.at)  
+43 (1) 31336 5400

## Termine & Fristen

4.11.  
WU-Masterday  
Forum, Learning Center

5.11.  
Flight Night  
Lutz – der Club,  
1060 Wien

30.11. – 1.12.  
After STEOP Talk  
Festsaal 2, Learning Center  
jeweils von 9–13 Uhr

30.11.  
ÖH WU Sozialtag mit  
Blutspendeaktion  
Teaching Center

30.11.  
Ende der Nachfrist  
WU

5.12. – 8.12.  
ÖH WU Ski-Trip  
Zell am See

# Die Watchdogs

## Die Referenten der ÖH WU Wien



### Wer sind wir?

Anna Hahn (ÖffRef), Arash Taheri (Sportreferat), Florian Schweighofer (Soziales), Jasmin Baier (EBN), Kathrin Koch (Projektreferat), Manuel Gahn (BiPol), Nima Mansouri (Ausländerreferat), Patrick Lernbeiss (Umwelt), Radka Mačeková (Referat für Gleichbehandlung) und Sandra Zechmeister (Kulturreferat).

### Was tun wir?

Als Referenten leiten wir die einzelnen Arbeitsbereiche der ÖH WU, das heißt konkret das Presse- und Öffentlichkeitsreferat, das Sportreferat, das Sozialreferat, das EBN, das Projekt-, Kultur- und Umweltreferat, sowie das bildungspolitische Referat, das Ausländerreferat und das Gleichbehandlungsreferat. Gemeinsam vertreten wir die Interessen der Studierenden und bieten in unseren einzelnen Teams Beratung, Service und Events rund ums Studium. Hier sind alle an einem Ort – ob Eventplaner, Kulturliebhaber, Sportfanatiker, Umweltaktivisten, Soziale, Berater, Organisatoren, Partywütige oder Nachrichtensprecher.

### Für wen tun wir das?

Für dich, für euch, für uns. Für all jene, die wir beim Studium unterstützen und denen wir das Unileben erleichtern können. Falls ihr Probleme im Studium habt, Beratung jeglicher Art benötigt oder einfach nur Ablenkung vom Unistress braucht, sind wir eure erste Anlaufstelle.

### Wo sind wir?

Im ÖH Gebäude (SC). Meistens verstreut in den einzelnen Büros, oft aber auch gemeinsam in der Mitarbeiterlounge. Ansonsten findet ihr uns neben euch in den Vorlesungen.



# WILLKOMMEN IM TEAM



Vom Hörsaal zur Führungsposition ist es gar nicht weit: Starten Sie jetzt als Trainee Ihre Karriere bei P&C und nutzen Sie Ihre Chance, sich schnell weiter zu entwickeln. Mehr zu Ihren Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten unter:

[peek-cloppenburg.at/karriere](https://peek-cloppenburg.at/karriere)   
[karriereblog.peek-cloppenburg.at](https://karriereblog.peek-cloppenburg.at)   
[www.facebook.com/peek.cloppenburg.karriere.oesterreich](https://www.facebook.com/peek.cloppenburg.karriere.oesterreich)   
[www.youtube.com/user/PuCKarriereat](https://www.youtube.com/user/PuCKarriereat) 

### Impressum

**Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:** Hochschülerinnen und Hochschülerschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC, 1020 Wien (Werner Neuwirth, ÖH WU Vorsitzender)  
**Konzeption und Umsetzung:** Marble House GmbH **Cover & Layout:** Héctor Hey und Clara Berlinski **ChefredakteurIn:** Denise Supper, chefredaktion@oeh-wu.at **Redaktion:** Anna Hahn, Christian Reiningger, Alina Lindermuth, Teresa Hübel, Ramin Khorchidi, Melanie Klug, Randolf Wiesmayr, Nikolina Novkovic, Manuel Gahn, Selma Gwozdz, Bastian Geßlein, Lukas Fanningner **Kontakt:** steil@oeh-wu.at, +43 1 3133 64295, www.oeh-wu.at **Anzeigen:** Bastian Geßlein bastian.gesslein@oeh-wu.at **Mediadaten und Tarife:** www.oeh-wu.at **Druck:** Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., St. Pölten  
**Erscheinungsweise:** monatlich, **Auflage:** 25.000, **51 Abs. 4 Gleichbehandlungsgesetz:** »Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen [...] gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.« Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Änderung der Zustelladresse:** Eine geänderte Zustelladresse ist in der Studienabteilung der Wirtschaftsuniversität Wien bekanntzugeben – das STEIL wird jeweils an die gemeldete Studierendenadresse versandt. Näheres zu finden unter [www.oeh-wu.at/studienadresse](http://www.oeh-wu.at/studienadresse). **Wenn du mitarbeiten möchtest, sende eine E-Mail an [mitarbeiten@oeh-wu.at](mailto:mitarbeiten@oeh-wu.at).**

# #NIGHTFLIGHT

NEUE ÖH WU Community Night  
jeden Donnerstag

ab 22 Uhr im ›lutz – der Club‹  
(Mariahilfer Str. 3)  
Eintritt für WU-Studierende:  
22 bis 0 Uhr 3 €,  
danach 5 €

NICHT VERPASSEN

## Ski- und Snowboard Trip Zell am See

Von 5. bis 8. Dezember geht's wieder ab auf die Piste. Mit über 240 WU- und Austausch-Studierenden wird der Ski- und Snowboard-Trip nach Zell am See jedes Jahr zu einer Mega-Party. Also los: Warme Kleidung einpacken, Ski oder Snowboard schnappen und zeigen, was du auf und abseits der Piste drauf hast.

In Zell am See herrscht Hochbetrieb, denn in Kürze werden Hotel, Après-Ski-Bars und 138 Pistenkilometer von 240 partywütigen WU-Studierenden gestürmt. Unter ihnen befinden sich Austauschstudenten aus über 40 Nationen und die feiern bekanntlich besonders gerne...

Eigentlich sollte dieses Highlight schon seit Monaten fett in deinem Kalender stehen, denn du willst sicher nicht verpassen, wie die Erasmusstudierenden noch fix und fertig von der vergangenen Partynacht das erste Mal auf Skiern stehen, auf dem Snowboard den Babyhang herabkugeln oder lieber gleich zum Après-Ski übergehen.

Spätestens jetzt ist es Zeit für die Anmeldung, denn die Plätze sind begrenzt. Wer zu spät kommt, verpasst die verrücktesten Mottopartys und ein grandioses Skigebiet. Das ist auch der Grund, weswegen die ersten Freaks schon um kurz nach acht in der Früh am Lift stehen. Gleich ums Eck liegt das Skigebiet ›Sch-

mittenhöhe‹ und das Gletscherskigebiet ›Kitzsteinhorn‹ ist auch nur eine halbe Stunde mit dem Skibus entfernt. Beste Bedingungen, um rund um die Uhr Vollgas zu geben. Wem das zu viel wird, der kann sich zwischendurch auch mal entspannen: Das Hotel ›Latini‹ verfügt über einen ausgezeichneten Wellnessbereich und nach dem Nachmittagsschläfchen bist du auch schon wieder fit für die Party.

Ich bin kein Wetterexperte, aber bei so einem kalten Herbst stehen die Chancen auf beste Schneeverhältnisse im Dezember sehr gut. Ich freue mich schon riesig, gemeinsam mit euch nach Salzburg zu fahren und in Zell so richtig Gas zu geben – auf der Piste und natürlich auch auf den abendlichen Partys!



LUKAS FANNINGER  
AktionsGemeinschaft WU  
Stv. Vorsitzender ÖH WU

**i** Wann? 5.- 8. Dezember 2015  
Wo? Hotel ›Latini‹, Zell am See  
Infos und Anmeldung bei der ÖH WU  
(Gebäude SC) oder an [kathrin.koch@oeh-wu.at](mailto:kathrin.koch@oeh-wu.at)



powered by **ÖH WU**  
HochschülerInnenschaft an  
der Wirtschaftsuniversität Wien



# #NIGHTFLIGHT

- die neue CLUBNACHT für WU STUDENTEN -

DJs from the  
best clubs  
in town

Specials  
Happy Hour

Eintritt:  
WU STUDENTEN  
3.- > 24:00 < 5.-

STUDENTEN  
5.- > 24:00 < 8.-

donnerstags ab 22:00

lutz - der club  
Mariahilfer Strasse 3  
1060 Wien  
[www.lutz-club.at](http://www.lutz-club.at)

## DEPARTURES

29.10. NIGHTFLIGHT THURSDAY: GRAND OPENING!

Kickoffjourney from Hiphop to House  
DAN BESSLER vs LUX LUTIOUS

05.11. NIGHTFLIGHT THURSDAY: VIE - IBZ

One night in Ibiza  
LUX LUTIOUS vs MARK RICH

12.11. NIGHTFLIGHT THURSDAY: VIE - JFK

Back to studio 54  
MARK RICH vs PHIL T.

19.11. NIGHTFLIGHT THURSDAY: VIE - MIA

Let's go to Miami  
MARTIN ARNEVET vs MARK RICH



facebook.com/nightflight.at

# Wer steht hinter Hanappi-Egger?

## Führt uns das neue Rektorenteam in ein neues Zeitalter?

*»Wir arbeiten im Team«, betont die neue WU-Rektorin Hanappi-Egger immer wieder. Also werfen wir einen genauen Blick auf die vier Personen hinter der Chefin. In wessen Händen liegt die Zukunft der WU? Haben die »Neuen« das Zeug zu Superhelden?*

**N**ach 13,5 Jahren mit Rektor Badelt ändert sich einiges: Hanappi-Egger hat die Arbeitsbereiche neu aufgeteilt und drei neue WU-Professoren in Führungsrollen befördert. Neben der bekannten Vizerektorin für Lehre und Studierende Edith Littich, möchten nun Stefan Pichler, Michael Lang und Harald Badinger die WU in eine erfolgreiche Zukunft führen.

Hanappi-Egger hat ihre Ziele bereits verkündet: Sie will auf politischer Ebene die WU-Interessen wahren, internationales Networking betreiben und so die WU in der internationalen »Community« der Wirtschaftsuniversitäten wie bei »CEMS«, »EFMD« und »AACSB« fester verankern und besser positionieren, den Internetauftritt der WU überarbeiten und die Öffentlichkeit an wissenschaftlichen Diskursen teilhaben lassen. So weit so gut, doch was bedeutet das für uns Studierende? Ein guter internationaler Ruf wertet unseren Abschluss auf, hilft bei der Jobsuche außerhalb Österreichs und erleichtert die Auf-

nahme in ein internationales Masterprogramm. Intern soll unter anderem die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Departments verbessert und ein größerer Fokus auf die Lehre gelegt werden. Eine sichtbare Steigerung der Qualität der Lehre ist seit Jahren eines der Hauptanliegen der ÖH WU – ein zentrales Thema, das nun endlich auch vom Rektoren-Team aufgegriffen wird. Es besteht also Hoffnung auf Besserung. Wenn Lehrende an der WU in Zukunft nicht nur anhand ihres wissenschaftlichen Outputs gemessen, sondern auch für guten Unterricht belohnt werden, profitieren vor allem wir Studierende.

Die ÖH WU unterstützt diese neuen Ziele des Rektorenteam und wird ihm bei der Umsetzung ganz genau auf die Finger schauen. Außerdem stellt die ÖH WU weitere Forderungen: Die Studierenden sollen künftig verstärkt in wichtige Entscheidungen einbezogen und das Studienangebot vergrößert, konkret mehr SBWL- und Masterplätze geschaffen werden.

## ao. Univ.Prof. Dr. Edith Littich Vizerektorin für Lehre und Studierende



**Das Beste an WU-Studierenden:** Es gibt nicht ›die‹ oder ›den typischen‹ WU-Studierenden, sondern eben eine bunte Mischung!

**Das Nervigste an WU-Studierenden:** Manche Studierenden gehen bei Anmeldungen zu LVs oder Prüfungen wie jene Urlauber vor, die ihre Sonnenliegen mit Handtüchern besetzt halten, unabhängig davon, ob sie diese dann tatsächlich in Anspruch nehmen...

**An der ÖH WU gefällt mir:** Die Art wie die sie die Interessen der Studierenden vertritt. Hier wird sehr konstruktiv gearbeitet. Das äußert sich unter anderem in einem sehr guten Gesprächsklima zwischen der ÖH WU und dem Vizerektorat für Lehre und Studierende. Kooperation steht hier vor Konfrontation und davon profitieren vor allem die Studierenden.

**An der ÖH WU gefällt mir gar nicht:** ... dass sie mir in einem Interview eine solche Fangfrage stellt :)

**Welches Fach auf der WU sollte abgeschafft werden?** Keines, denn gerade die Vielfalt macht die WU zu einer ganz besonders attraktiven Uni.

**Was ist Ihre liebste Tradition?** Ich backe gerne Weihnachtskekse.

**Nachhaltig bedeutet für mich:** Heute so zu agieren, dass die getroffenen Entscheidungen morgen möglichst keine negativen Konsequenzen haben – in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht.

**Best und Worst Case Scenario: Wo steht die WU in fünf Jahren?** Best Case in der Lehre: Wir haben eine viel niedrigere Dropout-Rate und Absolventinnen und Absolventen, um deren Qualität uns andere Unis beneiden. Was den Worst Case betrifft, bin ich sehr zuversichtlich. Die letzten Jahre haben gezeigt: Probleme tauchen immer wieder auf, doch bisher haben wir sie letztlich alle sehr gut gelöst.

**In welchem Bereich kennen Sie sich am wenigsten aus?** Ich glaube, ich bin keine geborene Mechatronikerin.

**Wann haben Sie das letzte Mal geschummelt?** Bei der Frage zu meiner liebsten Tradition ;-)

**Meine zweitliebste Universität ist:** An der ›Moore Business School‹ in South Carolina habe ich mich sehr wohl gefühlt, als ich vor vielen Jahren ›Visiting Professor‹ war.

**Welche SBWLs würden Sie absolvieren, wenn Sie jetzt auf der WU studieren würden?** Ich könnte mich nur schwer entscheiden. Für mich als Programmdirektorin für das ›BAWISO‹-Studium ist das fast so, als würden Sie einen Fußballtrainer fragen, ob Abwehr oder Sturm wichtiger ist.

**Was haben Sie während ihres Studiums fürs Leben gelernt?** Dass man an Dingen, die einem wichtig sind, auch dann dranbleiben sollte, wenn es schwierig wird.

**Andreas Gabalier oder Wanda?** Amore!

**Nykke oder Comida?** Beides, je nach Gelegenheit.

**Mein Lieblingsgebäude am Campus:** Das LC, wahrscheinlich weil ich darin auch die meiste Zeit verbringe.

### **i** Zuständigkeiten:

- Studien- und Prüfungsangelegenheiten, Studienrecht
- Programm- und Qualitätsmanagement in der Lehre
- Internationale Agenden Lehre/Studium
- Extracurriculare Angebote (Top League, Service Learning)
- Sprachlernzentrum
- Zentrum für Berufsplanung

## Univ.Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Lang Vizerektor für Personal



**Das Beste an WU-Studierenden:** Es gibt so viele, die wahn-sinnig leistungsbereit, neugierig und hungrig nach Wissen sind.

**Das Nervigste an WU-Studierenden:** Einige wenige versuchen, überall nur das absolute Minimum zu machen.

**An der ÖH WU gefällt mir:** Die bisher äußerst professionelle und konstruktive Zusammenarbeit mit dem neuen ÖH-Team. Sehr lösungsorientiert!

**An der ÖH WU gefällt mir gar nicht:** Ich hatte mit dem neuen ÖH-Team bisher keine negativen Erfahrungen, über die ich mich geärgert hätte.

**Welches Fach auf der WU sollte abgeschafft werden?** Keines, der Fächerreichtum ist ja eine Stärke der WU.

**Was ist Ihre liebste Tradition?** Drei Wochen Sommerurlaub am Stück mit meiner Familie, ohne ein einziges Email zu lesen (werden wir sehen, ob ich das auch als Vizerektor noch durchhalte).

**Nachhaltig bedeutet für mich:** Die Welt nicht nur für uns gestalten, sondern auch für unsere Kinder und deren Kinder.

**Best und Worst Case Scenario: Wo steht die WU in fünf Jahren?** Hoffentlich in jedem Fall noch immer am Welt-handelsplatz 1. Im Ernst: Wir sind in Lehre und Forschung zwar schon sehr gut und vor allem viel besser als vor 10 oder 20 Jahren, aber wir sollten in fünf Jahren noch besser sein. Schlimm wär's, wenn wir in fünf Jahren nur so gut wie jetzt wären.

**In welchem Bereich kennen Sie sich am wenigsten aus?**

In fast allen Bereichen außer Steuerrecht, doch auch dort schreitet die Spezialisierung immer mehr voran. Es ist praktisch unmöglich, ein Spezialist des gesamten Faches zu bleiben.

**Wann haben Sie das letzte Mal geschummelt?** Als ich meiner Familie erzählte, dass ich meine Professorentätigkeit auf die Hälfte ›herunterfahren‹ würde und die frei gewordene Zeit für das Vizerektorat verwenden und sich an der Gesamtbelastung nichts ändern würde. Derzeit habe ich – zumindest gefühlt – zwei Berufe mit Vollbeschäftigung und irgendwie habe ich es damals schon geahnt, dass es so werden könn-

te... (es macht aber dennoch großen Spaß).

**Meine zweitliebste Universität ist:** Die New York University, wo ich schon wiederholt wunderbare Zeiten als Gastprofessor verbracht habe (hängt aber auch damit zusammen, dass New York eine tolle Stadt ist).

**Welche SBWLs würden Sie absolvieren, wenn Sie jetzt auf der WU studieren würden?** Wenn ich wüsste, dass ich selbst wieder ›Steuerrechtler‹ werde, wäre ›Rechnungslegung und Steuerlehre‹ eine ideale Ergänzung zu meinem eigenen Fach. Wäre aber auch spannend, einen Kontrapunkt zu setzen und etwas ganz anderes zu machen, wie z.B. ›Marketing‹ oder ›verhaltenswissenschaftliches Management‹.

**Was haben Sie während ihres Studiums fürs Leben gelernt?** In den Lehrveranstaltungen konnte ich vielen guten Wissenschaftlern dabei ›zuschauen‹, wie sie Themen strukturiert haben oder fachliche Probleme angegangen sind. Davon habe ich viel mehr profitiert als von der bloßen Wissensvermittlung.

**Andreas Gabalier oder Wanda?** Weder noch.

**Nykke oder Comida?** Sowohl als auch (bisher wohl öfter Comida).

**Mein Lieblingsgebäude am Campus:** Ich habe mein Institut im Gebäude D3 und fühle mich dort sehr wohl. Aber jedes Gebäude ist auf seine Weise faszinierend. Der Gesamteindruck des Campus ist einfach toll.

### **i** Zuständigkeiten:

- Personalwesen
- Personalentwicklung und –planung inkl. Diversitätsmanagement
- Allg. Rechtsfragen

## Univ.Prof. Dr. Stefan Pichler Vizerektor für Forschung

**Das Beste an WU-Studierenden:** Das besondere Interesse am jeweiligen Fach.

**Das Nervigste an WU-Studierenden:** Jede Art von Schwindeln.

**An der ÖH WU gefällt mir:** Kompetente Mitarbeit in Kommissionen, bspw. der Gutachterskommission.

**An der ÖH WU gefällt mir gar nicht:** Mir ist noch nichts Negatives aufgefallen.

**Welches Fach auf der WU sollte abgeschafft werden?**  
Gar keines.

**Was ist Ihre liebste Tradition?** Da habe ich zu viele, um eine bestimmte herauszugreifen.

**Nachhaltig bedeutet für mich:** Dieser Begriff lässt sich auf zu vielen Ebenen interpretieren – nächste Frage bitte.

**Best und Worst Case Scenario: Wo steht die WU in fünf Jahren?** Nach meinem Verständnis einer Universität kann man nicht punktgenau messen, wo oder wofür eine Universität steht. Dazu ist die WU viel zu komplex und vielschichtig.

**In welchem Bereich kennen Sie sich am wenigsten aus?**

In der Mittelschule war es wohl die Biologie.

**Wann haben Sie das letzte Mal geschummelt?** Das habe ich noch nie getan.

**Meine zweitliebste Universität ist:** Die Karl-Franzens-Universität Graz.

**Welche SBWLs würden Sie absolvieren, wenn Sie jetzt**



**auf der WU studieren würden?** Die Frage der SBWL wird meines Erachtens völlig überbewertet, weil sie ein auslaufendes Konzept darstellt. Die Frage nach dem geeigneten Masterstudium ist bei weitem wichtiger.

**Was haben Sie während ihres Studiums fürs Leben gelernt?** Dass sich immer noch alles irgendwie ausgeht.

**Andreas Gabalier oder Wanda?** Deep Purple.

**Nykke oder Comida?** Grüne Hütte.

**Mein Lieblingsgebäude am Campus:** Das TC.

### **i** Zuständigkeiten:

- Angelegenheiten der Forschung
- Universitätsbibliotheken
- Informations- und Kommunikationstechnologie

## Univ.Prof. Dr. Harald Badinger Vizerektor für Finanzen

**Das Beste an WU-Studierenden:** Ihre Vielfalt.

**Das Nervigste an WU-Studierenden:** Notorisches Zuspätkommen in die LVA (einiger).

**An der ÖH WU gefällt mir:** Das leidenschaftliche Engagement für die WU-Studierenden.

**An der ÖH WU gefällt mir gar nicht:** Der manchmal getrübbte Blick auf das Sachargument (insbesondere in Wahlkampfzeiten zu beobachten).

**Welches Fach auf der WU sollte abgeschafft werden?**  
Keines.

**Was ist Ihre liebste Tradition?** Fastenzeit (und deren Ende).

**Nachhaltig bedeutet für mich:** Verantwortungsvoll und effizient im Umgang mit knappen Ressourcen.

**Best und Worst Case Scenario: Wo steht die WU in fünf Jahren?** An den Worst Case möchte ich nicht einmal denken und den werden auch alle WU Angehörigen gemeinsam zu verhindern wissen. Realistischer Best Case ist ein gradueller, aber doch deutlicher, sichtbarer Fortschritt der WU in der Qualität der Lehre, des Forschungsoutputs (qualitativ und quantitativ), sowie in der internationalen Positionierung.

**In welchem Bereich kennen Sie sich am wenigsten aus?**

Z.B. in der Stellarstatik und -dynamik.

**Wann haben Sie das letzte Mal geschummelt?** Gerade eben, bei der Beantwortung einer der Fragen.

**Meine zweitliebste Universität ist:** Die LMU München. Ich habe dort einige Forschungsaufenthalte verbracht und nur die besten Erinnerungen an diese Zeiten in München.

**Welche SBWLs würden Sie absolvieren, wenn Sie jetzt auf der WU studieren würden?** Als jemand der VW studie-



ren würde: keine. Von den Vertiefungsfächern in VW würde ich auf jeden Fall ›Internationale Wirtschaft‹ wählen, aber da müsste ich mich selbst unterrichten.

**Was haben Sie während ihres Studiums fürs Leben gelernt?** Den langen Atem: Leistung und Beharrlichkeit haben ihren ›Payoff‹, vielleicht nicht immer unmittelbar und sofort, aber langfristig auf jeden Fall, manchmal auf unerwarteten Wegen.

**Andreas Gabalier oder Wanda?** Weder noch, und auch niemand anderer.

**Nykke oder Comida?** Beides, je nachdem...

**Mein Lieblingsgebäude am Campus:** Das TC.

### **i** Zuständigkeiten:

- Finanz- und Rechnungswesen & Budgetmanagement
- Controlling
- Fundraising & Drittmittelverwaltung
- Campus-, Raum- und Facility-Management
- Beschaffungswesen
- Raum- und Sachinvestitionen

*Selma Prodanovic (48) ist die wichtigste Frau in der österreichischen Start-up-Szene und maßgeblich am Erfolg von Start-ups wie ›Whatchado‹, ›Updatemi‹ oder ›Record bird‹ beteiligt. Vom Aufbau eines Netzwerks bis Haushalten mit der eigenen Energie: Im STEIL Interview gibt sie wertvolle Tipps für potentielle Gründer.*



**»Ich bin der Angel für Start-ups,  
für CEO's bin ich der Devil.«**

**STEIL: Die Wirtschaftsuniversität bietet die SBWL ›Innovation & Entrepreneurship‹ an. Kann man Innovation und Unternehmergeist erlernen?**

**Selma Prodanovic:** Innovation ist das Eine, Unternehmergeist das Andere. Wie man etwas erschafft und kreiert kann man lernen, aber den Unternehmergeist trägt man in sich. Wenn ein Kind erste Schritte lernt, fällt es hin, steht auf und probiert es wieder. Das macht es so lange, bis es laufen kann. Leider geht dieses Ausprobieren und Erleben in uns Menschen verloren. Es ist wichtig, daran zu arbeiten.

**Wie haben Sie Innovation gelernt?**

Mein Privatleben hat mich beruflich stark beeinflusst. Ich habe alle vier Jahre das Land gewechselt und bin alle zwei Jahre auf eine neue Schule gekommen. Sobald ich mich eingelebt hatte, sind wir wieder umgezogen und ich war wieder ein Außenseiter. Ich musste lernen, immer wieder neu aufzustehen und aus dem Nichts etwas zu erschaffen. Das hat mich zu einem ›Business Creator‹ gemacht.

**Sie haben sich erst sehr spät selbstständig gemacht und verfügen so über wichtige Erfahrungswerte.**

**Macht es überhaupt Sinn, schon während des Studiums zu gründen?**

Unbedingt! Studenten haben die Möglichkeit vieles auszuprobieren. Sie tragen kein großes finanzielles Risiko und haben keine Verpflichtungen. Allerdings wurde nicht jeder dazu geschaffen, Entrepreneur zu sein und ein eigenes

Unternehmen zu gründen. Unternehmerisch denken und selbstständig arbeiten kann aber jeder erlernen.

”

**Aus der Investorensicht schaue ich mir immer an, ob der Gründer das unternehmerische Potenzial in sich hat. Alles andere kann man lernen.**

**Wenn ich meine Businessidee nun umsetzen möchte, welche Fragen sollte ich mir zu Beginn stellen?**

Es muss ein Problem geben, das ich lösen möchte. Und dafür muss ich brennen und mit Leidenschaft dabei sein. Ich muss dazu bereit sein, über einen langen Zeitraum, 24 Stunden am Tag in diese eine Idee zu investieren. Man wird nicht unternehmerisch tätig, um weniger zu arbeiten. Man wird zwar flexibler, hat gewisse Freiheiten, aber man arbeitet mehr als Angestellte. Aus der Investorensicht schaue ich mir immer an, ob der Gründer das unternehmerische Potenzial in sich hat. Alles andere kann man lernen.

”

**Das Wichtigste ist, dass es dem Gründer gut geht. Wenn es einem nicht gut geht, wird man auch nicht verkaufen können.**

**Welche klassischen Fehler machen viele Gründer?**

**Mahrer:** Viele Gründer wissen oft nicht, wie viel Energie sie tatsächlich in ihr Projekt stecken müssen. Die eigentliche Arbeit fängt erst nach dem Launch an. Ich habe oft beobachtet, dass der Energiehaushalt dann schon am Ende ist. Mit ›Brainwork‹ versuchen wir auch psychologischen Halt zu geben. Das Wichtigste ist, dass es dem Gründer gut geht. Wenn es einem nicht gut geht, wird man auch nicht verkaufen können. Wenn einem alles zu viel wird, muss man eine Auszeit nehmen, Urlaub machen, abschalten. Das ist wesentlich für den Erfolg des Unternehmens.

**Sie haben einmal gesagt, dass viele Jungunternehmer zu schnell aufgeben. Wie erkenne ich, ob es Zeit ist weiterzukämpfen oder aufzugeben?**

In dieser Situation ist es am klügsten einen Rat von Außenstehenden einzuholen. Es muss nicht immer eine Expertenmeinung sein. Viele Jungunternehmer teilen ihre Ressourcen falsch ein und haben bereits nach der Umsetzung kein Geld mehr übrig, obwohl sie schon einen Kundenstamm aufgebaut hätten. Dann ist es Zeit sein Netzwerk zu aktivieren, Investoren zu suchen, anstatt alles hinzuschmeißen.

**Mit ›Brainwork‹ verfügen Sie über ein Netzwerk aus 132 Partnern in der ganzen Welt. Wie baue ich mir als Student ein Netzwerk auf?**

Man muss sich in erster Linie bewusst

machen, wen man bereits kennt. Wir bemühen uns im Berufsleben immer um neue Kunden. Wir machen den Fehler und vernachlässigen die Leute, die wir bereits kennen, das machen wir leider auch im Privatleben. Ein gutes Netzwerk kann auch aus Tanten, Onkeln oder alten Schulfreunden bestehen. Manchmal entstehen auch gute Kontakte, wenn man sich auf einer persönlichen Ebene kennenlernt. Danach kann man sich überlegen, ob und wie man diese strategisch nutzen kann. Ich habe nichts davon, dem Präsidenten die Hand zu schütteln, denn er vergisst mich womöglich gleich wieder. Es ist klüger, mit einem Studenten Zeit zu verbringen, mit dem ich eventuell später ein Start-up gründen kann.

„  
**Eine Investition macht für mich nur dann Sinn, wenn sie einen Bereich betrifft, in dem ich mich auch auskenne.**

**Sie sind in vier verschiedenen Ländern aufgewachsen. Ist Internationalität ein Vor- oder ein Nachteil, um in Wien erfolgreich zu sein?**

Wenn man im Ausland erfolgreich gewesen ist, schätzt man das auch in Österreich. Meine persönliche Internationalität war im Großen und Ganzen ein Vorteil. Ich habe mich aber in Kreisen bewegt, die das auch als Vorteil gesehen haben. Als Student sind Auslandserfahrungen sehr wichtig, vor allem als WU-Student. Ideal wären sogar zwei Auslandssemester in zwei verschiedenen Ländern. Erst dann

erlebt man diesen starken Kontrast zwischen einzelnen Kulturen.

**Nur zwölf Prozent der heimischen Start-up-Community sind weiblich. Sind Frauen schlichtweg feige oder fehlt es ihnen an guten Ideen?**

Weder noch. Wenn ich ein Start-up gründe, muss ich 24 Stunden Arbeit investieren. Ich finde es falsch zu fragen, warum es zu wenige Frauen in Führungspositionen gibt, denn: Was soll an einer CEO-Position erstrebenswert sein? Rund um die Uhr arbeiten zu müssen und Geld zu haben, das man nicht ausgeben kann? Viele Frauen streben nach keiner Führungsposition. Das liegt aber nicht an mangelndem Ehrgeiz. In meinem Unternehmen kann ich auf das Knowhow von über 130 Partnern zurückgreifen. Für mich ist es nicht erstrebenswert unzählige Angestellte zu haben, um mich wichtig zu fühlen. Ich habe meine Freiheit und Selbstständigkeit – das ist mir wichtig.

**Was muss ein Unternehmen mitbringen, damit es für Sie als Investorin interessant ist?**

Ich bin eine starke Verfechterin von ›Smart Money‹, deshalb auch meine Tätigkeit als Business Angel. Investoren geben ›Cash in‹ und wollen ›Cash out‹. Business Angels stellen drei verschiedene Arten von Kapital zur Verfügung: ›Financial Capital‹ – Cash, ›Social Capital‹ – Netzwerke, ›Human Capital‹ – Knowledge und Erfahrung. Eine Investition macht für mich nur dann Sinn, wenn sie einen Bereich betrifft, in dem ich mich auch auskenne. Das Team muss exzellent sein. Es muss natürlich auch einen Markt für die Idee geben.

**Wie viel Kopf- und wie viel Bauchgefühl stecken hinter einer Investitionsentscheidung?**

Beides gehört dazu. Ich spüre durch die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, ob etwas stimmig ist oder nicht. Ich kann mich darauf verlassen. Es ist auch wichtig, dass die persönliche Komponente zwischen Investor und Gründer stimmt. Nach dem Prinzip: Ich investiere, weil ich in dich vertraue. Das ist die Basis. Wenn die nicht da ist, dann funktioniert keine Investition.

**Waren auch schon grobe Fehlentscheidungen dabei?**

Natürlich, ich habe selbst genug Fehler gemacht. Deshalb kann ich sie jetzt bei anderen Gründern vermeiden.

**Sie beschreiben sich selbst als Philanthropin. Wie schafft es eine Philanthropin in der harten Businesswelt erfolgreich zu bestehen?**

I don't give a damn. Ich habe Sachen gemacht, die für viele Menschen unverständlich waren. Ich habe mit über 400 Start-ups zusammengearbeitet, ohne Gewinn. Ich habe mein Unternehmen gegründet, weil ich der nächsten Generation etwas erleichtern wollte. Vor zehn Jahren konnte ich als Mutter von zwei kleinen Kindern keinen Job finden, also habe ich meinen eigenen Markt geschaffen. Ich bin der Business Angel für Start-ups, für die CEO's bin ich der Devil. ✕



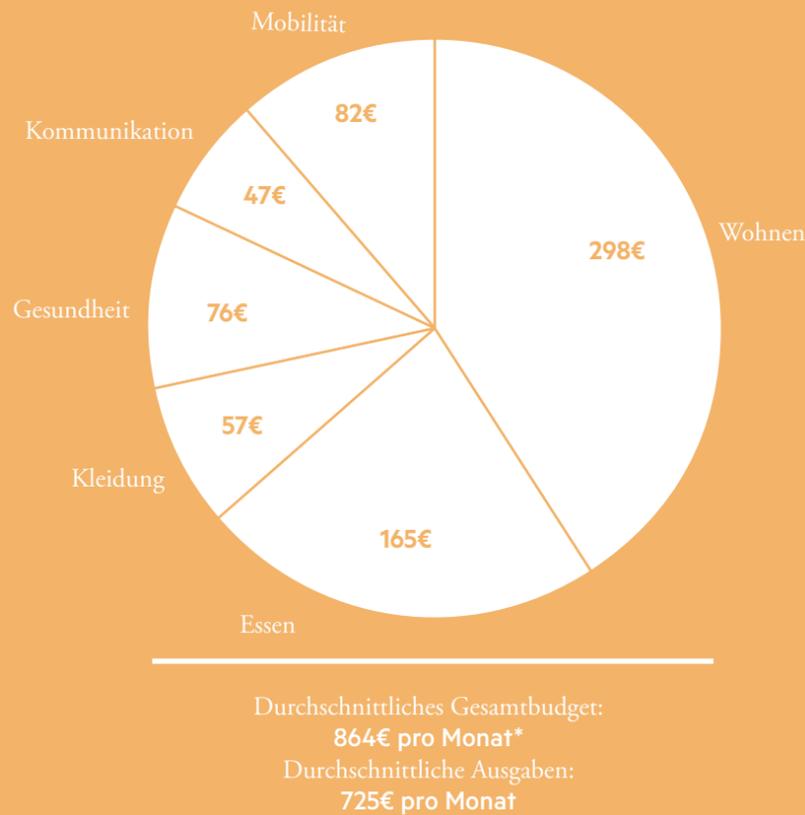
STEIL Redakteurin Nikolina Novkovic im Gespräch mit Selma Prodanovic.

**i** **Dipl.oec. Selma Prodanovic** beriet und unterstützte mit ihrem 2005 gegründeten Unternehmen ›Brainwork‹ bereits über 400 Start-ups, CEOs und Investoren. Als Co-Founderin von ›AAIA‹ (Austrian Angel Investors Association) ist sie als Business Angel aktiv und saß unter anderem in der Jury der Puls 4 Start-up Show ›2 Minuten 2 Millionen‹. Die gebürtige Bosnierin studierte Wirtschaft in Madrid, Sarajevo und an der WU.

**Buche deine Reisen  
und ÖH-Kurse  
unmittelbar mit deinem  
ÖH WU Log-In:**

Ganz einfach auf:

 **Welthandelsplatz.at**



## Studentenbudget

### Deutschland

Im Studienjahr 2012 waren etwa 2,5 Millionen Studierende an Deutschlands Universitäten inskribiert. Im Sommersemester 2012 hatten Deutschlands Studierende im Durchschnitt 864 Euro zum Leben im Monat (im Vergleich: dem österreichischen Durchschnittsstudenten stand 2011 1004 Euro pro Monat zur Verfügung) Das geht aus einer Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks hervor. Der Löwenanteil wird mit 298 Euro für Miete ausgegeben. Für Nahrungsmittel werden 165 Euro verwendet. Laut der Erhebung beziehen ein Viertel der Studierenden Bafög, vier Prozent bekamen ein Stipendium und sechs Prozent nahmen einen Kredit für ihr Studium auf. Die Eltern sind in Deutschland die wichtigste Einnahmequelle für Studierende. Trotzdem haben 61 Prozent in der Studie angegeben, dass sie nebenbei im Schnitt 7,4 Stunden pro Woche jobben.

\*Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks 2012

### WU

Masterarbeit zum Thema ›Mobile Marketing‹ ausgezeichnet

›Marketmind Best Thesis Award‹ geht 2015 an...Jona Lacka, die eine Masterarbeit mit dem Titel ›Mobile targeting: is there a perfect moment?‹ geschrieben hat. Die Arbeit befasst sich mit SMS Marketing und dem Faktor des richtigen Timings. Der Preis wird von marketmind, einem führenden österreichischen Marketingberatungsunternehmen zur Verfügung gestellt und soll besondere wissenschaftliche Leistungen aus der Marketingforschung prämiieren. Die Gewinnerin erhält 1.000 Euro Preisgeld.

### Österreich

Uni-Novelle: Zugangsbeschränkungen werden verlängert

Der Nationalrat hat eine Novelle des Universitätsgesetzes beschlossen: Die Zugangsbeschränkungen werden bis 2021 verlängert. Die für Studenten spürbarste Neuerung gibt es bei der Studieneingangs- und Orientierungsphase (Steop): Derzeit gibt es diese nur in Studien ohne Aufnahmeprüfung. Künftig soll sie auf alle wissenschaftlichen Universitäten, sowie auf die von Kunst- und wissenschaftlichen Unis gemeinsam angebotenen Studien ausgeweitet werden. Mitterlehner beschreibt die Entscheidung als »gelungenen Balanceakt«.

### Welt

Uni Online: Cambridge Zertifikat vom Sofa aus

Schon länger gibt es das Angebot von ›Moocs‹, das sind Uni Kurse, die ausschließlich online angeboten werden. Bisher gab es dafür keinen richtigen Abschluss, doch das soll sich nun ändern. Das MIT (Massachusetts Institute of Technology) will künftig auch Zertifikate an Teilnehmer der Onlinekurse vergeben. Von Vorteil ist dieses System vor allem für Berufstätige und Studierende im Ausland. Die Kosten sind moderat. Der Kurs ist prinzipiell kostenlos, lediglich für die Abschlussprüfung wird eine Gebühr eingeholt.

# WUtbürger

*Sag uns, was dich aufregt! Wo gibt es Probleme im Studium? Hast du Schwierigkeiten mit Professoren? Wo brauchst du Unterstützung? Schreib uns mit jedem Anliegen an [wucheck@oeh-wu.at](mailto:wucheck@oeh-wu.at).*

## Der WUtbürger:

›Hallo ÖH! Ich wollte mich mal im Allgemeinen über die neuen PIs beschweren. Die meisten Umstellungen finde ich nicht so schlimm, was mich und einige Kollegen jedoch nervt, ist der stark schwankende Qualitätsunterschied mancher Lehrenden in den PIs derselben Fächer. Ich habe zwei Mal ›EBC1‹ geschrieben. Die erste Professorin war schrecklich! Fast jeder aus dem Kurs hatte eine ›Fünf‹ beim Abschlusstest. Sie hatte offenbar keine Ahnung was sie unterrichten soll und wirkte sehr unmotiviert. Im Vergleich dazu war meine zweite Professorin super. Sie gab sich echt Mühe und vermittelte den Stoff gut, dementsprechend haben auch fast alle eine zufriedenstellende Note geschrieben. Ist ja schön und gut, dass die PI-Plätze aufgestockt wurden, ich würde es jedoch bevorzugen, wenn dann auch kompetente und fähige Menschen lehren würden oder wenigstens mit den Inhalten ihrer PI vertraut sind. Ein Mindestmaß an Qualität wäre in Zukunft wünschenswert. Liebe Grüße, Markus«

## Deine ÖH WU:

Als ›EBC1‹ zu einer PI umgestellt wurde, gab es eine außergewöhnlich hohe Nachfrage, die bekanntlich zu einem starken Platzmangel führte. Das Institut hat hier schnell reagiert und mit Hilfe externer Vortragender mehr Plätze geschaffen. Diese Vortragenden mussten sich erst einmal an die Umstände und Inhalte gewöhnen und

anpassen. Wir haben nach den ersten ›EBC1‹-PI-Kursen eine Umfrage unter Studierenden durchgeführt und die Probleme zur Kenntnis genommen. Dieses Semester war deutlich weniger Nachfrage von studentischer Seite vorhanden und viele externe Vortragende mussten keine Kurse mehr abhalten. Die Qualität der ›EBC1‹-Kurse ist aber insgesamt, verglichen mit der LVP, definitiv gestiegen. Wir versuchen stets Missstände aufzuklären und etwaige Qualitätsunterschiede auszumergen. Dass dies natürlich vor allem bei PIs mit unterschiedlichen Lehrkräften aber zentralisierten Tests (›EBC1‹, ›Makro‹, ›FIN‹, ›PFO‹) auf Unmut trifft, ist uns bewusst und auch ein Dorn im Auge.

## Die WUtbürgerin:

›Hi WUtbürger, ich muss euch echt ein Lob aussprechen, der ProfCheck hilft mir jedes Semester erneut bei der Auswahl meiner Professoren und deren Kurse. Vor allem die Gesamtnote als auch die Kommentare sind sehr informativ und ich wurde noch nie enttäuscht. Leider ist es aber so, dass viele Professoren noch nicht bewertet wurden bzw. man sie erst vorschlagen muss. Ich muss gestehen, ich bewerte auch meistens keine Professoren. Einerseits weil ich am Ende des Semesters nicht mehr daran denke, andererseits weil ich das Format des ProfCheck nicht ansprechend finde. Könnt ihr da etwas tun? Danke für eure tolle Arbeit! Clara«

## Deine ÖH WU:

Wir freuen uns, dass du den ProfCheck nutzt und ihn hilfreich findest. Es stimmt leider, dass es für einige Professoren noch keine Bewertungen gibt. Das liegt vor allem daran, dass – wie du schon sagtest – viele darauf vergessen, auch aktiv Professoren anonym auf der Plattform zu bewerten. Dadurch würdest du aber zukünftigen Studierenden helfen. Je mehr Bewertungen, desto objektiver wird der ProfCheck. Wir werden uns auf jeden Fall bemühen alle Lehrkräfte anzulegen, damit es für euch einfacher wird, ›nur noch‹ zu bewerten und zu kommentieren.

Am Erscheinungsbild des ProfCheck wird übrigens gearbeitet – wenn du Ideen und Verbesserungsvorschläge hast, schreibe uns bitte an [profcheck@oeh-wu.at](mailto:profcheck@oeh-wu.at).



**MANUEL GAHN**  
Referent für  
Bildungspolitik

**i WUtbürger – ein Service für dich**  
Schau regelmäßig auf unsere Facebook-Seite [facebook.com/oehwu](https://www.facebook.com/oehwu) und erfahre, was bei uns passiert und wie wir uns täglich für dich einsetzen.

Hier berichten jeden Monat ein Outgoing- und ein Incoming-Erlebnisse im fremden Land, die Unterschiede zur WU und warum du

Studierender der WU über ihre verrückten ausgerechnet in dieser Stadt ein Auslandssemester machen solltest.



# Mailand

## Zhobin Amini

Università Commerciale Luigi Bocconi  
Mailand, Italien

### Wie beginnt ein typischer Studententag in Mailand?

Wenn man früh genug aufsteht, gibt es Frühstück am Campus. Oft wird's aber stressig, da man sich nur in den ersten 15 Minuten der Vorlesung ins »Attendance Recording« eintragen und so den Anwesenheitsnachweis erbringen kann. Ab neun Uhr starten die überaus interaktiven Vorlesungen in hochmodernen Hörsälen.

### Was ist steil, was ist mühsam?

Man trifft eine Vielzahl an Nationalitäten und Kulturen, es herrscht eine offene und lustige Atmosphäre und auch die Professoren sind sympathisch und kompetent. Mühsam war eines der Gruppenprojekte, das wir einem externen Unternehmen vorstellen mussten. Wir haben viel dabei gelernt, aber der Aufwand war insgesamt viel zu hoch.

### Was ist anders als an der WU?

Das Verhältnis zu den Professoren ist wesentlich persönlicher. Es kann sogar vorkommen, dass man sich mit einem Professor privat auf einen Kaffee trifft. Firmenbesuche und Gastvortragende von namhaften Unternehmen sind auch an der Tagesordnung. Dadurch gibt es einen direkten Praxisbezug. Außerdem wird viel Wert auf Teambuilding, wie z.B. gemeinsame Kochabende nach der Vorlesung, gelegt.

### Was macht ihr am Wochenende?

Wir erkunden Mailand und die Umgebung wie z.B. den Comer See. Am Abend wird oft ausgiebig gefeiert, auch wenn Club-Besuche durch den hohen Eintritt von bis zu 30 Euro sehr teuer sind.



### Wie endet ein typischer Studententag in Mailand?

An sehr langen Tagen, die oft mit Exkursionen bei brütender Hitze und anstrengenden (Gruppen-)Aufgaben gefüllt sind, geht es recht früh ins Bett. Meistens gehen wir aber noch gemeinsam Abendessen. Bei Pizza und Bier lassen wir den Tag ausklingen.

### Università Commerciale Luigi Bocconi

Die private Wirtschaftsuniversität »Luigi Bocconi« gehört, unter anderem aufgrund der exzellenten MBA-Programme, zu den besten Universitäten der Welt. So



wird manchen Masterstudenten die Möglichkeit geboten, eines der zwei Studienjahre an der Yale University zu verbringen. Auch WU-Studenten können im Rahmen des Marketing- oder CEMS-Masters die Hälfte des Masters an der Bocconi bestreiten.

**Einwohnerzahl:** 1.324.000

**Studierendenzahl:** ca. 12.800

**Studiengebühren:** ca. 11.000€ pro Jahr

**Website:** [unibocconi.it](http://unibocconi.it)

**Bekannte Absolventen:** Vittorio Colao, CEO der Vodafone Group; Fabio De'Longhi, CEO des gleichnamigen Kaffeemaschinenherstellers

### **i** Du willst auch ein Semester im Ausland verbringen oder an einer internationalen Sommeruniversität teilnehmen?

Beim Zentrum für Auslandsstudien (ZAS) bekommst du die richtige Beratung.



# Moskau

## Vadim Tsimbaev

Plekhanov Wirtschaftsuniversität  
Moskau, Russland

### Was ist an der WU anders als an deiner Heimatuni?

Beide sind wirklich komplett verschieden. Die WU hat diesen tollen neuen Campus direkt beim Prater. Die Plekhanov Wirtschaftsuniversität wurde vor mehr als hundert Jahren erbaut und liegt direkt im Stadtzentrum von Moskau. Auch das Unterrichtssystem ist ganz anders. Auf der WU musste ich meine Kurse selbst wählen. Auf meiner Uni gibt es einen vorgegebenen Kursplan für alle vier Studienjahre. Austauschstudenten können aber frei wählen.



### Warum hast du dich für Wien entschieden?

Der wichtigste Grund nach Wien zu gehen war die WU. Sie ist eine der bekanntesten und renommiertesten Wirtschaftsuniversitäten der Region. Wien selbst ist aber auch sehr schön und hat eine besondere Atmosphäre. Außerdem

finde ich es reizvoll in einer Stadt zu studieren, die so ganz anders ist als Moskau.

### Was waren deine Erwartungen an Österreich?

Ich dachte, dass ich mir in den Kursen viel spezialisiertes Wissen aneignen kann. Und das hat sich auch bewahrheitet. Was aber noch wichtiger ist: Ich habe mich auch als Mensch sehr entwickelt, bedingt durch die vielen neuen Freunde aus der ganzen Welt. Die österreichische Küche hat meine Erwartungen übrigens nicht enttäuscht.

### Warum sollte ein Student der WU ein Auslandssemester an deiner Universität machen?

An meiner Uni zu studieren ist für viele eine ganz neue Erfahrung. Ich habe einige ausländische Freunde, die in Moskau studieren und derweil hat noch niemand von ihnen die Entscheidung bereut. Außerdem hat man an der Uni als Austauschstudent immer genug Zeit, um viel zu reisen. Das macht es leicht, viele spannende Orte in Russland zu besuchen.

### Was wirst du als erstes tun, wenn du wieder zuhause bist?

Zuerst werde ich viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden verbringen. Ich freue mich auch schon darauf, wieder einmal im Stadtkern von Moskau spazieren zu gehen.

### Plekhanov Wirtschaftsuniversität

Die nach dem russischen Journalisten und Philosophen benannte Universität stellt die größte wirtschaftswissenschaft-



liche Hochschule Russlands dar. Zusammen mit zahlreichen internationalen Unis in Europa, Asien und Nordamerika wurden außerdem »Dual-Degree-Studien« eingeführt. Der Campus befindet sich direkt im Zentrum Moskaus, nicht weit vom Kreml entfernt. Auch zahlreiche russische Milliardäre erhielten hier ihre Ausbildung.

**Einwohnerzahl:** 11.500.000

**Studierendenzahl:** 13.000

**Studiengebühren:** 6.000–8.000\$ pro Jahr

**Website:** [eng.vea.ru](http://eng.vea.ru)

**Bekannte Absolventen:** Olga Dergunov, Präsidentin von Microsoft Russia/CIS; Tatiana Paramonova, ehemalige Leiterin der russ. Zentralbank

# Master ›Steuern und Rechnungslegung‹

Je früher du weißt, welches Masterstudium du absolvieren möchtest, umso höher ist deine Chance, einen Platz zu bekommen. Wir erleichtern dir die Entscheidung und präsentieren jeden Monat ein Masterstudium an der WU.

**Programmdirektor:** Univ.Prof. Dr. Josef Schuch  
**Unterrichtssprache:** Deutsch, vereinzelt Englisch  
**Dauer:** 4 Semester, Vollzeitstudium  
**ECTS:** 120 ECTS (inkl. 20 ECTS für Masterarbeit)  
**Akademischer Grad:** »Master of Science (WU)«, kurz »MSc (WU)«

**Start:** jedes Wintersemester  
**Bewerbungsfrist:** 1. April – 31. Mai  
**Auslandssemester:** möglich  
**Bewerber:** ca. 270  
**Aufnahme pro Jahrgang:** ca. 60 (die die Eingangsphase positiv absolvieren)

## Worum geht's?

Wenn du mehr über Steuern wissen willst, als dass sie bald einen beträchtlichen Teil deines zukünftigen Einkommens ausmachen, dann solltest du vielleicht das Masterprogramm ›Steuern und Rechnungslegung‹ in Erwägung ziehen. Hier erhältst du eine interdisziplinäre Spezialausbildung in den Bereichen ›Steuerlehre‹, ›Recht‹ und ›Rechnungslegung‹, die weit über das Basiswissen in diesen Feldern hinausgeht. Du lernst beispielsweise Grundprinzipien der Besteuerung und Bilanzierung, gesetzliche Normen und Rechtsprechung, sowie die Lösung von komplexen Fragestellungen bezüglich Ertragsbesteuerung, Umsatzsteuer oder Finanzierung unter Berücksichtigung von Steuern. Außerdem führt die Ausbildung im Studiengang ›Steuern und Rechnungslegung‹ nahe an die Anforderungen der Steuerberaterprüfung auf dem Gebiet der Unternehmensbesteuerung heran.

## Wie komm ich rein?

Um aufgenommen zu werden, musst du einige formale Kriterien erfüllen. Zusätzlich zu 70 ECTS in den Bereichen ›BWL/VWL‹, musst du vier ECTS im Bereich ›Rechnungslegung‹, die z.B. durch eine ›AMC‹-Prüfung gedeckt werden, erreicht haben. Dazu kommen noch 12 ECTS im Bereich ›Steuerrecht‹. Hast du deinen Bachelor in ›Wirtschaftsrecht‹ gemacht, sollten diese 12 ECTS kein

Problem sein. Für BaWiSo-Absolventen wird es da etwas schwieriger, sie müssen die ECTS im Rahmen des Masterstudiums nachholen.

Das Programm beginnt mit der Eingangsphase. In der LV ›Einführung in das Masterstudium Steuern und Rechnungslegung‹ wird das Wissen der Studierenden mit verschiedensten Bachelorhintergründen auf denselben Stand gebracht, um eine reibungslose Teilnahme zu ermöglichen. Die positive Absolvierung dieser Phase ist Voraussetzung für alle weiteren Kurse.

## Wie sind meine Karriereaussichten?

Nach Abschluss des Masterstudiums sind die Absolventen in der Lage, komplexe Fragestellungen und Fälle der steuerlichen Beratung in den Bereichen ›Betriebswirtschaftliche Steuerlehre‹ und ›Steuerrecht‹ selbstständig zu lösen. Sie eignen sich also ideal für eine Karriere als Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Unternehmensberater oder Manager in Controlling, im Rechnungswesen oder der Steuerabteilung verschiedenster Unternehmen. Dass Spezialisten dieser Themen immer gebraucht werden, liegt auf der Hand.

## Was sagen die Masterstudierenden?

»Es ist ein sehr praxisorientiertes Masterstudium – in einigen Lehrveranstaltungen

gibt es Kooperationen mit Unternehmen aus der Wirtschaft. Wir Studierende können regelmäßig an Veranstaltungen teilnehmen, bei denen praxisrelevante Fragestellungen diskutiert werden, wie zum Beispiel die ›Fire – Side Chats‹. Es besteht eine gute Balance zwischen Lehrveranstaltungen, die rein innerstaatliches Recht betreffen und Lehrveranstaltungen, die sich mit Schwierigkeiten im internationalen Recht beschäftigen.«

*Selina Siller, 3. Semester*

»Das Masterstudium ›Steuern und Rechnungslegung‹ kann ich besonders jenen Studierenden empfehlen, welche schon eine klare Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft haben und ein starkes Interesse für Steuerrecht aufweisen. Inhaltlich bereitet diese Ausbildung sehr gut auf eine zukünftige Steuerberaterprüfung vor. Eine Teilzeitbeschäftigung neben dem Studium in einer Steuerberatungskanzlei ist sicher empfehlenswert und auch zeitlich mit den geblockten Vorlesungen gut vereinbar. Hierbei bieten die Kamingspräche in verschiedenen Kanzleien gute Möglichkeiten, um erste berufliche Kontakte zu knüpfen. Wünschenswert wären noch weitere Wahlfächer oder Spezialisierungen im Studium. Ich kann dieses Programm nur weiterempfehlen.«

*Benedikt Hörtenhuber, »STREL«  
– Absolvent 2015*

Die WU bietet 27 SBWLs an. Damit die Wahl leichter fällt, haben wir Studierende und Professoren befragt und präsentieren dir jedes Monat zwei Spezialisierungen.

## SBWL ›Personalmanagement‹

Arbeitsaufwand	6	max. 7
Prazisbezug/-kontakte	4	
Soft Skills		7
Team-Faktor	6	
Betreuung	5	
Hard Skills	5	

**Programmdirektor:** Prof. Elsik  
**Prüfungsmodus:** A

## Worum geht's?

Personal zu führen, zu koordinieren und zu managen – das sollst du in der SBWL ›Personalmanagement‹ lernen. Doch die Skills, die dir hier beigebracht werden, können über die HR-Abteilung hinaus angewandt werden. Schließlich musst du dich in jeder Führungsposition mit deinen Mitarbeitern auseinandersetzen.

## Wie komm ich rein?

Die Einstiegsmodalitäten sind unkompliziert. Es gibt keinen Einstiegstest, ausgewählt wird nach Noten und Studienfortschritt. Es geht also nicht um die Studiengeschwindigkeit, sondern primär danach, wie viele ECTS du schon gesammelt hast. Das heißt, auch wenn du keine überragenden Noten hast, aber schon recht weit im Studium bist, stehen deine Chancen gut.

## Wie schnell komm ich durch?

Für diese SBWL solltest du zwei Semester einplanen.

## Was sagen die Studierenden?

»Die SBWL ist sehr interessant und perfekt für Studierende, die sich auf HR spezialisieren oder eine Führungsposition ergreifen möchten. Der Grundlagenkurs ist für alle gleich, danach kann man sich auf bestimmte Gebiete spezialisieren (Rekrutierung, Mitarbeiterführung, etc.). Das bedeutet aber auch, dass man nicht alle Bereiche des Personalmanagements kennenlernt. Die SBWL ist sehr theorielastig und der Aufwand für die meisten Kurse groß. Viele Professoren sind bemüht, ihre Kurse durch Fallbeispiele, Simulationen und Gastprofessoren praxisorientiert zu gestalten.«

*Anonym*

## SBWL ›Finance‹

Arbeitsaufwand	4	max. 7
Prazisbezug	4	
Soft Skills	3	
Team-Faktor	4	
Betreuung	2	
Hard Skills		6

**Programmdirektor:** Prof. Prof. Rößl  
**Prüfungsmodus:** A

## Worum geht's?

Die SBWL ›Finance‹ macht dich zum Spezialisten für betriebliche Finanzierung, für Bank-, Versicherungs-, Asset- und Risikomanagement, sowie Financial Engineering oder Investmentbanking. Schwerpunkt ist der Umgang mit finanzwirtschaftlichem Risiko bei Bewertungen und Entscheidungen. Willst du Unternehmens- oder Vermögensberater, oder auch in Finanzinstitutionen tätig werden, bereitet dich diese SBWL optimal darauf vor.

## Wie komm ich rein?

90 Prozent der Plätze werden aufgrund der Note in der LVP ›Finanzierung‹ vergeben. Um berücksichtigt zu werden, brauchst du mindestens ein ›Befriedigend‹. Die übrigen 10 Prozent der Plätze werden nach Studienfortschritt vergeben.

## Wie schnell komm ich durch?

Auch bei dieser SBWL solltest du zwei Semester einplanen, da man Kurs 1 positiv absolvieren muss, um zu den weiteren Kursen und der Fachprüfung zugelassen zu werden.

## Was sagen die Studierenden?

»Wenn man sich für den Bereich ›Finance‹ interessiert, ist die SBWL sicherlich die richtige Wahl. Es wird sehr viel theoretisches Wissen vermittelt, aber dafür ist Kurs 5 (je nach Auswahl) sehr praxisnahe. Der Arbeitsaufwand ist ok – wobei man natürlich auf die Fachprüfung achten muss, die per se einen hohen Lernaufwand impliziert.«

*Anonym*

## Dress to Impress

*Du stehst vor dem Kleiderschrank, überlegst kurz und greifst zielorientiert zum perfekten Kleidungsstück für den heutigen Tag. Die Farben sind gut abgestimmt, die Stilrichtung ausgewählt, die Botschaft, die du damit vermitteln möchtest, eindeutig! Oder doch nicht? Welche Botschaft? Welche Farben? Und außerdem: Welche Funktion hat ein Outfit eigentlich? Insbesondere beim Eintritt ins Berufsleben sollte auch eine bewusste Veränderung im Kleiderschrank stattfinden.*

Je nach Branche und Aufgabengebiet variiert der Dresscode, also die Kleidungsregeln im Business. Als Faustregel gilt: Je traditioneller und konservativer die Branche und das Unternehmen, desto eher sollte auf klassische Kleidung gesetzt werden. Ja, das gilt auch heute noch! Sind Branche und Aufgabengebiet dynamisch, bzw. ist das Unternehmen von einer sehr »jungen« Kultur geprägt (man denke hier z.B. an Start-ups oder Tätigkeiten im Bereich Social Media), fällt der Dresscode demnach lockerer aus.

### Business Classic und Business Casual

Grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Stilrichtungen eines Business Outfits: Einerseits Business Classic (ein sehr korrektes Outfit für formelle Anlässe) und andererseits Business Casual (ein tendenziell legeres Outfit, das dennoch nicht mit Freizeitkleidung zu verwechseln ist). Wer viel im Kunden- und Außenkontakt steht, sollte den Classic Style bevorzugen. Dieser vermittelt Kompetenz und wirkt vor allem seriös. Der Business Casual Look ist hingegen für den Alltag im Büro geeignet.

#### Für Sie:

##### Business Classic

Mitarbeiterinnen punkten mit folgenden Kleidungsstücken: Dem Kostüm, dem klassischen Hosenanzug oder dem Kleid. Dabei sollte darauf geachtet werden, niemals zu viel Haut zu zeigen. Tabu sind Spaghettiträger, ein zu tiefes

Dekolleté oder hauteng geschnittene Kleidung. Röcke sollten nicht kürzer als eine Handbreit oberhalb des Knies, die Schuhe geschlossen sein. Fersenfreie Slingpumps oder Stiefeletten sind eine gute Wahl.

##### Business Casual

Etwas legerer ist der Business Casual Style. Hierfür gilt: Dunkle Jeans kombiniert mit einer farbigen Bluse, ein Rock zum passenden Pullover mit V-Ausschnitt, Rollkragen oder ein leichtes Bolerojäckchen über dem Kleid sind passend. T-Shirts, Kapuzenpullover, Sneakers oder Flip-Flops sollten im Büro vermieden werden.

#### Für Ihn:

##### Business Classic

Ein Kompetenzverstärker im Classic Business Style ist der Anzug. Eine farblich gut abgestimmte Kombination aus Sakko und Anzugshose ist Pflicht. In konservativen, traditionellen Branchen gilt: Niemals ohne Krawatte und nie im Kurzarmhemd. Stilbewusstsein zeigt der Mann, indem er die Hemdmanschette circa einen Finger breit aus dem Sakkoärmel vorstehen lässt, seine Krawattenspitze exakt an der Gürtelschnalle endet und die Hosenlänge optimal gewählt ist. Noch ein Tipp zur Anzugswahl: Achte auf einen knitterfreien Look! Am besten machst du schon beim Kauf den Knittertest (Stoff kurz in der Hand zusammendrücken).

##### Business Casual

Im Business Casual Look darf die Krawatte zu Hause gelassen werden. Dunkle, einfarbige Jeans können die Anzugshose ersetzen, das Sakko kann in Bezug auf Material und Schnitt auch sportlicher gewählt werden (z.B. Baumwolle oder Cordsamt). Jeans im Used-Look, Hawaii-Hemden oder Flip Flops bleiben aber auch im Business Casual Style absolute No-Gos!

#### Darf es auch bunt sein?

Nun noch ein Tipp zur richtigen Farbwahl: Nach wie vor gelten Dunkelblau, Grau und Schwarz als die klassischen Business-Farben. Diese strahlen Souveränität aus und unterstreichen die Kompetenz. Je nach Position und Aufgabengebiet bieten sich natürlich auch andere Farben wie Beige-, Braun- oder Olivtöne an. Diese können z.B. mit einem hellblauen Hemd, einer blassrosa Bluse, einem grünen Pullover, oder einer gelben Krawatte kombiniert werden. Wichtig dabei ist, nicht zu übertreiben: Ein Zuviel an grellen Farben kann irritierend wirken und den seriösen Auftritt zerstören. Entscheide am besten von Tag zu Tag, von Aufgabe zu Aufgabe, von Stimmung zu Stimmung, wie du dich präsentieren willst.

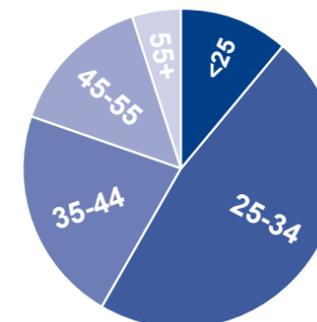
In diesem Sinne: Dress for success!

**i** **Susanne Voggenberger** arbeitet selbständig als Farb-, Stil- und Imageberaterin. [fashionstylist.at](http://fashionstylist.at)

## Mehr als 4 Buchstaben

*Eine Karriere bei KPMG gestaltet sich abwechslungsreich und dynamisch. Von seinen Mitarbeitern erwartet sich das Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen Selbstinitiative, Offenheit und Lernbereitschaft.*

Branchen und Unternehmen kennenlernen, Einblicke in das heimische und internationale Wirtschaftsgeschehen erlangen, Erfahrungen sammeln, an Gesprächen teilnehmen und daraus lernen – all das füllt den Arbeitsalltag eines jungen Mitarbeiters bei KPMG. Die Herausforderung besteht darin, sich schnell thematisch und methodisch in verändernde Projekte einzuarbeiten und stets strukturiert vorzugehen. Ein gewisser Durst nach Weiterentwicklung ist gefragt.



**Mehr als die Hälfte der Mitarbeiter ist zwischen 25 und 34 Jahren alt oder jünger.**



**Jährlich verbringen die Mitarbeiter 57.300 Stunden in Aus- und Weiterbildung.**

Das vermehrte Angebot von Teilzeitmodellen, Praktika in unterschiedlichen Abteilungen, Auslandsaufenthalte oder begleitende Ausbildungen sind Zeichen der zunehmenden Flexibilität von KPMG. Im Gegenzug dazu wird von Mitarbeitern Selbstverantwortung, Selbstinitiative, Offenheit und Lernbereitschaft erwartet. Dies sind die entscheidenden Faktoren für Entwicklung und Weiterkommen im Unternehmen.



„**Das Knowhow der KPMG-Mitarbeiter ist das größte Kapital. Daher hat das Erhalten wertvoller Mitarbeiter und das Gewinnen der besten Bewerber oberste Priorität. Es sind die Menschen bei KPMG, auf die es ankommt.**“

—  
Michaela Schwarzinger, KPMG HR  
Leitung Österreich

#### **i** Der Weg zum Steuerberater & Wirtschaftsprüfer

Nach drei Jahren Praxiserfahrung ist es möglich, die Prüfung zum Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer zu absolvieren. KPMG unterstützt und fördert die Weiterbildung der Mitarbeiter unter anderem durch Stipendien.

#### **i** KPMG

KPMG ist ein weltweites Netzwerk von Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen mit 162.000 Mitarbeitern in 155 Ländern. In Österreich sind mehr als 1.200 Mitarbeiter an acht Standorten in Bregenz, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Mödling, Salzburg und Wien tätig. KPMG nützt als maßgeblicher Global Player den Vorteil, Kompetenzen zu bündeln und internationale Projekte umsetzen zu können. Die Leistungen von KPMG in Österreich sind in den eigenständigen Geschäftsbereichen Prüfung (Audit) und Beratung (Tax & Advisory) organisiert.

KPMG kann darüber hinaus auf jüngste Auszeichnungen wie u.a. »Place to Perform« oder auch »Austria's 100 Top Employers« verweisen. Mehr auf [kpmg.at/karriere](http://kpmg.at/karriere)



# WU Ball 2016

Wie viel Arbeit steckt hinter dem Megaevent in der Hofburg?



*Statt den Rausch auszuschlafen, die Füße hochzulegen und in schönen Erinnerungen zu schwelgen, startet das WU-Ball-Organisationsteam am Montag nach dem Megaevent in die nächste Ballsaison. Denn ein Ball mit über 4.500 Gästen, internationaler Prominenz und vielen Stunden Programm erfordert monatelange Arbeit.*

» **350 Mitarbeiter kümmern sich am Ball-Abend um 4.500 Gäste**

» **5 Tonnen Eis kühlt am Ballabend die Getränke**

» **2.532 Emails beantworten im Laufe eines Jahres Fragen zum WU Ball**

» **13.189 Gläser Sekt werden am Ball ausgeschenkt**

» **2 Personen planen und organisieren den WU Ball**

## **Bastian Geflein (19)**

*Wirtschaftsreferent der ÖH WU und WU-Ball Organisator, Aktionsgemeinschaft WU*

### **Was ist STEIL, was ist mühsam an der Vorbereitung zum WU-Ball?**

STEIL ist die Vorstellung des Gefühls, wenn der Ball toll geworden ist. Mühsam ist die ständige Erreichbarkeit des WU-Ball Handys.

### **Worst Case Scenario am WU-Ball: Was ist deine größte Angst?**

Wenn ein offizieller Programmpunkt aufgrund meines Planungsfehlers nicht stattfinden könnte. Das wird aber hoffentlich nicht passieren.

### **Wenn alles möglich wäre: Welchen internationalen Stargast hättest du gerne am WU-Ball?**

Richard Dawkins.

### **Auf welchen tatsächlichen Stargast freust du dich am meisten?**

Kann ich gar nicht sagen – wir haben so viele interessante Gäste, die Mischung ist perfekt!

### **Auf einer Skala von 1 bis 10 – wie gut tanzt du?**

Diese Beurteilung überlasse ich jedem selbst.

### **Wie schafft man es mit jedem anzustoßen, ohne am Ende sturzbetrunken zu sein?**

Kindersekt!

### **Deine liebste WU-Ball-Tradition?**

Auf jeden Fall die Mitternachtsquadrille.

### **Was wird am WU-Ball 2016 besser als an den Bällen zuvor?**

...komm selber und finde es heraus!

» **245.526 Minuten ist das Balltelefon erreichbar**

### Stefanie Mayrhofer (29)

WU-Ball Organisatorin

#### Was ist STEIL, was ist mühsam an der Vorbereitung zum WU-Ball?

STEIL ist wenn man ab Oktober, November sieht wie sich die Puzzleteile, an denen man seit dem letzten Ball schon wieder gearbeitet hat, langsam zu einem ›Bild‹ entwickeln. Mühsam an den Vorbereitungen sind die Dinge, die man bei bester Vorbereitung nicht planen kann: Absage von Ehrengästen, Ausfälle von Mitarbeitern aufgrund von Krankheit, etc.

#### Worst Case Scenario am WU-Ball: Was ist deine größte Angst?

Dass unser Einlasstool beim Eingang aufgrund technischer Gebrechen versagt.

#### Wenn alles möglich wäre: Welchen internationalen Stargast hättest du gerne am WU-Ball?

Seit dem ersten WU-Ball, den ich mitorganisiert habe, gibt es bei uns im Organisationsteam einen Insider. Daher meine Antwort: ›Prinz Harry‹ :-D

#### Wenn alles möglich wäre: Welchen internationalen Stargast hättest du gerne am WU-Ball?

Ich freue mich heuer schon auf unseren Gast für unsere Mitternachtseinlage. Wer

» 10.000 Einladungen werden per Post versendet

» 2.000 Blumengestecke schmücken die Hofburg am Ball-Abend

das ist, wird aber noch nicht verraten. Auf einer Skala von 1 bis 10 – wie gut tanzst du?

Nachdem ich früher in einer Lateinformation getanzt habe, würde ich sagen 7-8.

Wie schafft man es mit jedem anzustoßen, ohne am Ende sturzbetrunken zu sein?

Als Ballorganisatorin, die für den gesamten Programmablauf verantwortlich ist, hat man dazu gar keine Zeit. Um ein Uhr, wenn die wichtigsten Programmpunkte gelaufen sind, gönne ich mir ein Glas Sekt und ein bis zwei Punschkräpferl.

Deine liebste WU-Ball-Tradition?

Unsere einmalige Eröffnung mit dem Jungdamen- & Jungherrenkomitee, dem C.M. Ziehrer Hofballorchester, den Rosenkavalieren und dem WU-Chor.

Was wird am WU-Ball 2016 besser als an den Bällen zuvor?

Natürlich versuchen wir den Ball von Jahr zu Jahr zu verbessern. Viele Änderungen, wie unser verbessertes Kartentool, bekommt der normale Ballbesucher gar nicht mit. Dennoch gibt es natürlich auch heuer wieder einige Neuigkeiten, vor allem die Deko betreffend.

» 0 Krawatten sind am Ballabend in der Hofburg zu sehen

» Auf 35.000 m<sup>2</sup> Fläche wird in der Hofburg gefeiert

### i WU Ball 2016

Samstag, 9. Jänner 2016  
Wiener Hofburg

Wenn du den Ball als Mitglied des Jungdamen- und Jungherrenkomitees eröffnen möchtest, melde dich unter [wuball.at/eroeffnung](http://wuball.at/eroeffnung)

Ballkarten und weitere Infos unter [wuball.at](http://wuball.at)

OH WU

WU Ball 2016  
9. Jänner in der Hofburg  
[www.wuball.at](http://www.wuball.at)

WU BALL

Du möchtest eröffnen? [www.wuball.at](http://www.wuball.at)



# Zwischen Wirtschaftswachstum und Meinungsfreiheit Studieren in Singapur

VON ALINA LINDERMUTH

*Als Austauschstudentin im Tropenstaat Singapur ist man am Anfang vor allem eines: geblendet. Von glänzenden Hochhäusern, außergewöhnlichen Partylocations und der allgegenwärtigen Sauberkeit und Ordnung. Nach einigen Monaten aber lernt man, wie die Rädchen vor Ort ineinandergreifen und das doch so Manches mehr Schein ist als sein. Alina erzählt von ihrem Austauschsemester, der scheinbar heilen Welt vor Ort und was wirklich dahinter steckt.*

**N**un Uhr morgens. Die moderne Bibliothek der Singapore Management University ist ruhig. Einige Studenten starren müde auf ihre Laptops, andere sehen sich asiatische Soaps an oder dösen vor sich hin und zerknitern dabei die Stapel Papier, die sie eigentlich lernen sollten. Es riecht nach Kaffee mit Kondensmilch, nach Kokosnusstoast und feuchtem Tropenschauer, der die Nacht über in dicken Tropfen auf den Stadtstaat niederging.

Ich sitze zwischen chinesischen, malaiischen, indischen und ganz anderen, fremden Gesichtern und versuche für »Management of people at work« zu lernen, während Bilder von Ausflügen nach Kambodscha, Indonesien und Myanmar vor meinem inneren Auge tanzen. Als Austauschstudentin lebe ich hier ein paukenschlagähnliches Leben – kein Tag vergeht ohne außergewöhnliches Erlebnis, kein Wochenende ohne zu verreisen. Doch in dieser ganzen Spannung ist es vor allem diese Stadt selbst, die mir mehr und mehr Geheimnisse offenbart und zeigt, was ihren Erfolg ausmacht.

Stunden später. Nach einem Kurs, einer Jogging-Runde und einem Reis-Mittagessen mit den Austauschkollegen kehre ich kurz an meinen Platz in der Bib zu-

rück. Dort sitzen die gleichen Gesichter um mich herum – unverändert wie jeden Tag. Leere Starbucks-Becher türmen sich um Apple-Geräte in jeder Form und Ausführung. Die Besitzer schlafen. Mit dem Gesicht auf den Unterarmen träumen sie wohl davon, nach dem teuren Studium ein Rädchen der hochfunktionalen Marktwirtschaft des Inselstaates zu werden, denn ökonomisch gesehen schläft in dieser Region recht wenig.

„  
**Obwohl das Land kaum über Territorium oder Rohstoffressourcen verfügt, zählte Singapur 2014 bei einem BIP von 56.319 US-Dollar pro Einwohner laut Weltbank noch vor Österreich oder den USA zu den reichsten Ländern der Welt.**

Obwohl das Land kaum über Territorium oder Rohstoffressourcen verfügt, zählte Singapur 2014 bei einem BIP von 56.319 US-Dollar pro Einwohner laut Weltbank noch vor Österreich oder den USA zu den reichsten Ländern der Welt. Ölverarbeitende Industrien, Elektronik-

und Maschinenbau und ein gut ausgebauter Dienstleistungssektor sind dort ebenso einträglich wie Gesundheitstourismus und Spitzenuniversitäten.

„  
**Der Reichtum ist allerdings keineswegs gleich verteilt: Die chinesisch-stämmige Mehrheit bildet die Oberschicht, Menschen malaiischen oder indischen Ursprungs gelten als gesellschaftlich benachteiligt.**

Es sind also große Mengen Singapur-Dollars, die die chinesischen, indischen oder malaiischen Geschäftsleute einnehmen. Fraglich ist, wie dieses großzügige Einkommen in der Bevölkerung verteilt wird. Sie besteht zu zirka 74 Prozent aus Chinesen, 13 Prozent Malaien und 9 Prozent Indern. Der Reichtum ist allerdings keineswegs gleich verteilt: Die chinesisch-stämmige Mehrheit bildet die Oberschicht, Menschen malaiischen oder indischen Ursprungs gelten als gesellschaftlich benachteiligt.

2013 kam es im indischen Viertel zu einem Aufstand, dessen Beweggründe die wachsenden Unterschiede der ethnischen Gruppen, die Bedingungen für Leiharbeiter – meist Inder – und die Abhängigkeit Singapurs von ausländischen Arbeitskräften waren. Unstimmigkeiten in der Bevölkerung bestehen also, und das, obwohl es beispielsweise in jedem Wohnblock Singapurs ein Quotensystem gibt, das jeder ethnischen Gruppe Wohnungsanspruch gewährt.

Am Nachmittag gehe ich durch den Campus der Uni, der sich im Untergrund der Innenstadt befindetet, in die School of Business zu meinem nächsten Kurs.

Dort sitze ich in einem halbkreisförmigen Klassenzimmer, das an der Front vor Technik nur so strotzt, und dessen Kreisaußenseite mehrheitlich aus Glas besteht und den Blick auf den Central Banking District von Singapur sowie auf Wolkenkratzer mit achttausend die untergehende Sonne spiegelnden Fenstern freigibt.

Eine kleine chinesische Frau steht vor den Smartboards und gestikuliert so wild mit den zarten, sehnigen Armen, dass ihr die schwere Brille mit viel zu vielen Dioptrien alle sechs Sekunden den Nasenrücken herunterrutscht. Sie ist mindestens dreiundsechzig, hat kurz geschnittenes weißes Haar und ihre Gestalt erinnert an eine uralte zerbrechliche Gottesanbeterin. Sie spricht über China und die USA, über asiatische Freihandelszonen und die Schwäche des Euro. Sie spricht über Napoleon und Park Geun-hye, die amtierende Präsidentin Südkoreas, während sie mit kleinen chinesischen Füßen über die Jahrzehnte der Weltgeschehnisse hinwegspringt und tänzelnd eine Kür des Allgemeinwissens vollführt, das mich bis zur Einschüchterung fasziniert.

”  
**Offiziell ist Singapur nämlich eine Demokratie. Allerdings ist die regierende People's Action Party (PAP) seit den Wahlen von 1959 an der Macht – und das bis heute.**

Später spricht sie, mit einem süffisanten Lächeln um die Mundwinkel, von Singapur an sich, wie die Menschen hier zusammenleben und vor allem in welchem politischen System dieses miteinander stattfindet. Sie spricht von der hiesigen Demokratie und malt derweilen Führungszeichen in die Luft. Die lokalen Studenten um mich herum lachen und schütteln leicht die Köpfe, wie manch ein Erwachsener es tut, wenn er es mit einem sturen Kind zu tun hat. Das kommt häufig vor, wenn Professoren hier Scherze über Politiker oder das System des Stadtstaates reißen.

Offiziell ist Singapur nämlich eine Demokratie. Allerdings ist die regierende People's Action Party (PAP) seit den Wahlen von 1959 an der Macht – und das bis heute. Lee Kuan Yew, Mitgründer der Partei und 31 Jahre lang Premierminister, gilt als der Mann, der Singapur zu einer der modernsten Städte Asiens machte. Als er im März dieses Jahres starb, versank die Tropenstadt in tiefer Trauer. 1,2 Millionen Menschen erwiesen ihm die letzte Ehre, eine einwöchige nationale Trauerzeit wurde ausgerufen. In Singapur gilt Lee Kuan Yew als Pionier, als einer, der es verstand, mit Blick in die Zukunft die Weichen in die Gegenwart zu stellen. Westliche Demokratie-Verfechter aber runzeln die Stirn über die singapurische Verehrung Lees. Sie sehen in der Regierungsform ein Einparteiensystem, sogar einen Autoritarismus. Der PAP wird seit Jahren vorgeworfen, oppositionelle Gegner durch ein Mehrheitswahlrecht, durch Manipulation und zivilrechtliche Klagen aus

dem Weg zu schaffen. Die Macht der Partei bestätigte sich bei den Parlamentswahlen im September dieses Jahres mit 69,9 Prozent der Stimmen und machte somit die Hoffnungen der Opposition – ein Mehrparteiensystem einzuführen – zunichte.

Das öffentliche und private Leben in Singapur ist strikt geregelt. Zur Überregulierung kommt strenge Pressezensur. Unproportional hohe Strafen, wie etwa die Auspeitschung von Graffiti-Sprayern, sind keine Seltenheit. Wenn in Singapur mehr als drei Menschen öffentlich über Politik, Religion oder Staatsangelegenheiten reden möchten, braucht es eine staatliche Lizenz. Loo Khee Sheng, Rechtsprofessor der Singapore Management University, spricht auf meine Nachfrage hin aus, was man in den Straßen Singapurs öfter hört: »Demokratie in Singapur ist etwas, das sich erst entwickelt«.

”  
**Wenn in Singapur mehr als drei Menschen öffentlich über Politik, Religion oder Staatsangelegenheiten reden möchten, braucht es eine staatliche Lizenz.**

Spätabends gehe ich von der Uni nach Hause, während die meisten meiner Bibliothekskollegen noch immer unverändert an ihren Arbeitsplätzen ausharren. Draußen ist es immer noch feucht, die Luft heiß und schwer. Für einen kurzen Moment lasse ich mich von den glänzenden Fassaden der Hochhäuser blenden. Architektonische Meisterwerke, klinisch saubere und fühlbar sichere Straßen... so schlecht kann das System ja gar nicht sein. Zurück in meiner WG komme ich wieder zu Verstand. Meine Meinungsfreiheit möchte ich für kein Geld der Welt eintauschen. ✕

**Erreichen, was unerreichbar scheint.**

[www.ey.com/at/careers](http://www.ey.com/at/careers)  
**#BuildersWanted**



„EY“ und „wir“ beziehen sich auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited, einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht. ED 0417.

# Start-up: Alltagshelden

Ab sofort stellt sich in jeder STEIL Ausgabe ein Start-up unserer knallharten Jury: Eine Studentin, ein Professor und ein Experte aus der Wirtschaft beurteilen das Produkt, schätzen den Erfolg ein und geben Tipps zur Verbesserung.



MAG. DOMINIK BERON, JACOB WAGNER B.SC. UND  
CHRISTOPH HAUER B.SC.  
*alltagshelden.social*



**3 Worte, die euch beschreiben:**  
Effektiv, flexibel, kundenorientiert.

**Was macht ihr?**  
»Alltagshelden« ist eine Vermittlungsplattform für »skills-based volunteering«. Wir helfen Privaten (insb. Studierenden) und Unternehmen ihr Knowhow für einen guten Zweck einzusetzen. Wir bringen sie mit gemeinnützigen Organisationen zusammen, die Bedarf an professioneller Unterstützung haben. Kurz gesagt: Freelancen für den guten Zweck!

**Was bringt uns das?**  
Unsere Projekte geben Studierenden die Möglichkeit einen hohen Impact auf die Gesellschaft zu haben und somit einen guten Zweck zu unterstützen. Sie sind auch eine Chance flexibel neben dem Studium praktische Erfahrungen zu sammeln, fachliche Kompetenzen und Soft Skills zu verbessern.

**Warum sollte ein Investor einsteigen?**  
»Alltagshelden« ist ein »Double Bottom Line«-Investment. Wir haben ein flexibles, skalierbares Geschäftsmodell und agieren in einer – auf europäischer Ebene – weitgehend unbesetzten Nische und schaffen, u.a. aufgrund des wirtschaftlichen Wertes der Projekte, einen hohen sozialen Impact. Außerdem sind wir ein motiviertes, vielseitiges und effizient arbeitendes Team.

**An welchem Punkt steht ihr gerade?**

Wir sind gerade in die operative Tätigkeit übergegangen. Im Sommer setzten wir Testprojekte um, führten Interviews mit Non-Profits und hatten bereits am Tag unseres Launches Bewerber und Bewerberinnen für die ersten Projekte. Aktuell arbeiten wir an Kooperationen, dem Ausbau unseres Netzwerks, sowie der Optimierung der Unternehmenslösung.

**Wo seht ihr euch in fünf Jahren?**  
Dann wollen wir mit »Alltagshelden« über Österreich bzw. dem deutschsprachigen Raum hinaus soziale Projekte auf europäischer Ebene vermitteln.

**Wie viel Geld braucht ihr an Investitionen?**

Bisher haben wir »gebootstrapped«, d.h. uns gänzlich ohne externe Mittel finanziert. Aktuell warten wir auf die Entscheidung über einen Förderantrag unserer Vorgründungskosten und beantragen weitere Förderungen für den geplanten Markteintritt in Deutschland. Wir rechnen hierfür mit Investitionen in Höhe von rund 75.000 Euro.

**Aus welchen Fehlern können wir lernen?**

Man sollte rechtzeitig Förderungen beantragen und ausreichend Zeit für die Finanzierung einplanen.

**Würden Sie das Produkt nutzen?**

Gerne! Als Privatperson dürfte die Hauptzielgruppe eher bei Studierenden liegen, die sich sozial engagieren, praktische Erfahrungen sammeln und nebenbei ihren Lebenslauf aufbessern möchten. Interessant ist aber auch das Angebot an Unternehmen – Stichwort »Corporate Social Responsibility«.

**Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?**

Die Idee und Umsetzung finde ich top! In wie weit sich das Projekt selbst finanzieren kann, oder auf Spenden und Förderungen angewiesen ist, kommt im Pitch nicht heraus. Dies ist aber für einen langfristigen Erfolg ein entscheidender Faktor.

**Wie schätzen Sie den Erfolg ein?**

Studien, die »Deloitte« durchgeführt hat, zeigen die förderlichen Auswirkungen von »skills-based volunteering« auf das berufliche Fortkommen, sowie auf die Zufriedenheit und Loyalität von Mitarbeitern. »Alltagshelden« hat diesen Trend erkannt und ein gelungenes Tool zur Vernetzung geschaffen.



MAG. STEPHAN KARIGL  
*Deloitte, Senior Tax Manager und Spezialist für Hightech-Start-ups des YESTech-Beratungsportfolios von Deloitte.*

**Deloitte.**

**Würden Sie das Produkt nutzen?**

Nicht selbst, aber ich wüsste einige, denen ich das weiterleiten würde.

**Wo sehen Sie ein Verbesserungspotenzial?**

Die Idee ist gut – aber könnte man die Wertschöpfung noch erhöhen? Reicht eine reine Vermittlung aus? Wie sieht es mit der Qualitätsprüfung beider Seiten aus? Was passiert, wenn sich »schwarze Schafe« darunter mischen? Und wie schützt man sich im Erfolgsfall gegen Imitation? Unklar ist mir auch das Geschäftsmodell. Wie wird Geld verdient?

**Wie schätzen Sie den Erfolg ein?**

Sehr vielversprechend. Vor allem dann, wenn hier tatsächlich eine Nische vorliegt. Es ist wichtig, über schnelles Wachstum (Brand! Guerilla Marketing!), ein hohes Transaktionsvolumen und ein tolles Angebot aufzubauen. Dann hätte man auch ein Alleinstellungsmerkmal, mit dem man sich gegen Imitation schützen kann. Das neue WU Gründerzentrum ist optimal, um das Wachstumstempo zu erhöhen!

**Würdest du das Produkt nutzen?**

Ja, regelmäßig.

**Wo siehst du ein Verbesserungspotenzial?**

Verbesserungspotenzial sehe ich nicht, das Konzept scheint gut durchdacht und kann erfolgreich umgesetzt werden.

**Wie schätzt du den Erfolg ein?**

Wenn sich genug Investoren finden, könnte die Plattform großen Erfolg haben. Es ist eine gute Idee und regt Studenten zu mehr Engagement an. Man kann Informationen mit erfolgreichen Unternehmen austauschen und eigene Erfahrungen sammeln. Ein Student könnte so mehr Einfluss haben und seine Stärken im Bereich Wirtschaft und Geschäftstätigkeiten verbessern.



UNIV. PROF. DKFM. DR. NIKOLAUS FRANKE  
*Gründer und Leiter des Institut für Entrepreneurship und Innovation an der WU Wien*



RENATA PRIBILA  
*studiert IBW*



TIPPS FÜR  
ENTSPANNTHE TAGE UND  
AUFREGENDE NÄCHTE  
VOM WIENER  
ONLINE MAGAZIN  
GOODNIGHT.AT

## Die besten Kuchen in Wien

Wenn es immer kälter, finsterner und ungemütlicher draußen wird, steigt das Verlangen nach Zucker, Schokolade und heißen Getränken. Hier ein paar süße Cafés, die all das zu bieten haben und im besten Fall noch Wohnzimmer-Flair ausstrahlen.



### Vollpension

Schleifmühlgasse 16, 1040 Wien

Fast so kuschelig wie bei Oma auf dem Sofa und auch der Kuchen schmeckt mindestens genauso gut, denn die Seniorinnen und Senioren in der Backstube sind inzwischen beinahe Profis. Statt unaussprechlichen »Macademia-Fudge-Shitcakes« zaubern sie hier ganz klassische Donauwellen und Gugelhupfe, Himbeerrouladen und Schokobomben. Da bleibt nur eines: Mit einem Likörchen tief im Sessel zu versinken und zu genießen.



### Pure Living Bakery

Altgasse 12, 1130 Wien  
& Burggasse 68, 1070 Wien

Der Brownie-Himmel befindet sich in der »Pure Living Bakery! Neben herzhaften, amerikanisch angehauchten Süßspeisen wie Brownies, Waffeln oder Muffins gibt es verschieden gefüllte Bagels und Heißgetränke. Bei einer Tasse heißer Schokolade und der gemütlichen Einrichtung kann man schon mal vergessen, dass man nicht im eigenen Wohnzimmer sitzt. Die Wohn-Accessoires kann man übrigens im Shop gegenüber kaufen.



### phil

Gumpendorferstraße 10-12, 1060 Wien

Das phil ist eine Institution im sechsten Bezirk. Das Lokal gab es schon bevor die Gumpendorferstraße zur Hipster Hochburg mutierte und auch mit dem Konzept vom Buchshop im Kaffeehaus waren die Eigentümer einen Schritt voraus. Neben netten Kulturveranstaltungen, gutem Frühstück und gemütlicher Atmosphäre hat das »phil« aber auch sehr leckere Kuchen anzubieten. Mit einem Karottenkuchen oder Triple Chocolate Brownie zum Lesevergnügen kann man hier locker einen verregneten Nachmittag verbringen.

### 2.-7.11.

Pop Into Berlin @ Berlin

Über 20 Berliner Brands, von Design über Lifestyle bis Technik, präsentieren in der Siebensterngasse 12 ihre Produkte.

### 12.11.

Freeride Filmfestival

Im Gartenbaukino werden Filme der Freeride Abenteurer gezeigt. Die Athleten sind auch mit dabei.

### 13. - 15.11.

Fesch'Markt Wien #11

Nachwuchsdesigner, Independentlabels und Junggastronomen bevölkern wieder die Ottakringer Brauerei. Happy Shopping!

## Wien ohne Geld

So bekommst du auch ohne Geld super Essen, Möbel, Drinks und Partys. Die besten Insider Tipps für arme Schlucker und Sparfüchse.

Der Monat ist noch lange nicht rum und du traust dich schon nicht mehr auf dein Konto zu schauen, bekommst Schweißausbrüche, wenn du mit Bankomatkarte zahlst und ernährst dich seit Tagen nur noch von Toastbrot?

Dann ist es Zeit für neue Ideen. So sparst du nicht nur eine Menge Kohle, du kommst auch noch unter Leute, wirst super bekocht und erschnorrst dir einen herrlichen Gratisrausch.

### Vernissagen

Es gibt wohl kein eleganteres Event für einen Gratisrausch als Vernissagen. Wien hat hunderte Galerien. Meistens sind die Organisatoren froh, wenn genug Leute zur Eröffnung kommen und führen keine Gästeliste. Stattdessen gibt es gratis Sekt, Wein und manchmal sogar Fingerfood. Du kannst mit Freunden kommen oder Smalltalk mit dem Künstler führen. Wichtig: Selbstbewusstes Auftreten und zumindest geheucheltes Kunstinteresse.

### Bloggerevents

Wenn du zusätzlich noch Geschenke und großzügige Essenseinladungen erhalten möchtest, solltest du einen Blog starten. Ist zwar mit relativ viel Arbeit verbunden, dafür setzen immer mehr Unternehmen auf Online-PR, laden dich zu coolen Blogger-Events ein und schicken dir ihre Produkte. Noch besser: Befreunde dich mit Bloggern und lass dich einfach als +1 mitnehmen.

### Partycrashing

Irgendwo ist immer eine WG-Party und ab einem bestimmten Zeitpunkt weiß sowieso niemand mehr, wer hier eigentlich alles wirklich dazugehört. Und wenn dich wer fragt, sagst du einfach: Ich bin ein Freund/ eine Freundin von Lisa, Anna und Kathi. Eine davon gibt's auf jeder Party.

### Museum

Der Mensch lebt nicht von Drinks allein. Und so ist zum Beispiel der Eintritt in die »OstLicht Galerie« kostenlos und viele weitere Wiener Museen haben einen Tag im Monat gratis geöffnet. Wer sich dabei auch noch eine gratis Führung erschnorren will, sollte zuerst die Termine checken und sich dann ganz unbemerkt in die Gruppe einfügen. Funktioniert eigentlich immer.

### Shopping ohne Geld

Aktuell gibt es auf »Willhaben.at« 9.361 Artikel zu verschenken. So richtest du kostenlos deine Wohnung ein, organisierst dir eine Waschmaschine, einen funktionstüchtigen Backofen oder gleich



Foto: Ingo Kummer

ein ganzes Solarium. Auch im »Kost nix Laden« im 5. Bezirk kannst du montags, donnerstags und freitags ganz ohne Gegenleistung gratis Dinge mitnehmen. Außerdem gibt es zahlreiche Facebook-Gruppen, wo sich Leute vernetzen, Sachen tauschen und verschenken.

### Schnell unterwegs

Statt schwarz zu fahren oder ein Fahrrad zu klauen, kannst du gratis eine Stunde lang mit dem »City Bike« durch Wien fahren. Wenn du es innerhalb der ersten Stunde zurück zu einer der 121 City Bike-Stationen bringst, kannst du 15 Minuten später gleich mit dem nächsten Radl gratis weiterdüsen.

### Kino

Jeden Sonntag um 20.15 Uhr wird im »Top Kino« und »Schikander« gratis Tatort gezeigt. Ist eindeutig besser, als alleine daheim zu hocken!

### Party

Entweder du suchst dir neue, coolere Freunde, die dich auf alle Gäste- und Friendslisten schreiben können oder du gehst einfach ins »Fluc«. Dort gibt es oft Gratis-Events und der Spritzer kostet 2,30 €.

# Was wurde aus...?

## 0751854

### STEIL: Eine schöne und eine schreckliche Erinnerung an die WU:

**Christian Tafart:** Ganz ehrlich: Ich habe nur schöne Erinnerungen an die WU. Die alte Hauptstiege, die bei den ersten Sonnenstrahlen schon gut gefüllt war, die unzähligen interessanten Gespräche mit Professoren und Studierenden, meine Zeit in der ÖH WU – all das hat mich geprägt und hilft mir im jetzigen Berufsleben. Und wäre das nicht alles schon toll genug, habe ich meine Frau auch dort kennengelernt – wie kann man da schlechte Erinnerungen an die WU haben?

### Warum hast du nach dem Bachelor die WU verlassen?

Einerseits wollte ich Vollzeit arbeiten und das war mit dem Masterstudium an der WU nicht vereinbar, andererseits wollte ich einen anderen Studienschwerpunkt setzen. Auch wenn ich gerne an der WU geblieben wäre, war das praxisorientierte Masterstudium an der FH Wien in jedem Fall die richtige Entscheidung. Mit der Spezialisierung auf Kommunikationsmanagement – in Kombination mit meinem BWL-Background – habe ich mich auch beruflich in die Richtung entwickeln können, in der ich mich hinbewegen wollte.

### Du hast dich für eine Karriere in einem österreichischen Start-up entschieden. Was sind die Vorteile?

Mir war wichtig, dass ich nicht gleich bei einem großen Konzern lande, wo alles vorgegeben ist und wo man sich im Grunde nicht mehr kreativ einbringen kann. Bei Flimmit habe ich die Möglichkeit Dinge auszuprobieren, etwas zu bewegen und Kampagnen von Grund auf zu erfinden und zu begleiten. Und ganz ehrlich – in der Filmbranche zu arbeiten hat schon was.

### 3 Tipps für das neue ÖH WU Vorstandsteam:

Durchhaltevermögen, Hartnäckigkeit und das Wichtigste: Entscheidungen treffen.



**i Christian Tafart (29) MA** war von 2011 bis 2013 Vorsitzender der ÖH WU und hat unter anderem aus dem verstaubten ›WU Aktuell‹ das ›STEIL‹ gemacht. Nach einem WU-Bachelor und dem Master in Kommunikationsmanagement an der FH Wien ist er Marketing- und PR-Manager der ersten österreichischen Streaming-Plattform *Flimmit.com*.

# Profi-Streamer

# Deloitte.

Ein Aufwärmtraining sichert die Startpositionen



Die Deloitte Audit Academy bietet Ihnen schon früh die Gelegenheit, die richtigen Weichen für Ihre Karriere zu stellen.

## 3. Deloitte Audit Academy

Traineeprogramm im Bereich Wirtschaftsprüfung für Studierende der Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften

Bei Deloitte beschäftigen sich rund 330 Wirtschaftsprüfungsspezialisten mit der Jahres- und Konzernabschlussprüfung, Sonderberatung in gesellschaftsrechtlichen und betriebswirtschaftlichen Frage- und Problemstellungen sowie Sonderprojekten wie etwa Unternehmensbewertungen oder Due Diligence Reviews.

### Ihre Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis

Wir möchten Ihnen mit der Deloitte Audit Academy Ihre persönliche Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis ermöglichen. Wir wollen Sie dabei unterstützen, Ihr Know-how aus dem Studium in die Praxis umzusetzen.

### Wir bieten Ihnen

- **Mitarbeit** bei Fragen der Jahresabschlussprüfungen nach nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aller Branchen im Ausmaß von 10-20 Stunden pro Woche (genauer Umfang und Arbeitszeit in Abstimmung mit Ihren Studienverpflichtungen und der Gruppenzuteilung bei Deloitte)
- **Coaching und Mentoring**
- **Regelmäßige Feedback-Runden und Fachvorträge**
- **Monatliches Stipendium** / Entlohnung für die Dauer der Teilnahme an der Deloitte Audit Academy in der Höhe eines Bruttogehalts zwischen EUR 450,- (10 Stunden) und EUR 900,- (20 Stunden), zuzüglich anteiligem 13. und 14. Monatsgehalt.

### Das Traineeprogramm

Die Deloitte Audit Academy beginnt am **1. Februar 2016** und endet am **31. Mai 2016**. Nach Abschluss des Programms, über den Sie auch einen Nachweis erhalten, besteht die Möglichkeit eine (Teilzeit-) Tätigkeit bei Deloitte zu vereinbaren.

### Bewerbung

Die Bewerbung für die Teilnahme ist **bis spätestens 30. November 2015** möglich. Voraussetzung ist zumindest ein Leistungsnachweis (Vorlesungs-, Übungs- oder Seminarzeugnis) im Bereich Accounting und Finance oder betriebswirtschaftliche Steuerlehre.

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen beinhalten einen tabellarischen Lebenslauf mit Foto, ein Motivationsschreiben, Maturazeugnis, Nachweise über Ihre bisherigen universitären Erfolge sowie etwaige Arbeitszeugnisse.

Die Auswahl findet Anfang Dezember anhand von Telefon und / oder Videointerviews statt.

Wir freuen uns auf Ihre **Onlinebewerbung!**

Für Fragen steht Ihnen Melike Jilka, M.A. unter Tel. +43 1 537 00-2627 gerne zur Verfügung.



